

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 16 2019 • 24. September 2019

Kreativität aus Holz!



Tischlerei Praxmarer GmbH
6444 Längenfeld - Huben 95
Tel. 05253 / 5519
www.praxmarer.com

Romana und
Christian Kopp aus
Haiming sind Tirols
Tomatenspezialisten.
Seite 3

Foto: Eiler

Unternehmen des Monats Seiten 20+21

POHL
OPTIK

BESSER (AUS) SEHEN.

THOMAS POHL | Handel mit Brillen und Kontaktlinsen
Hauptstraße 29 | 6433 Oetz
T 05252 / 2219 | info@pohloptik.at | www.pohloptik.at

www.tiroler-holzhaus.com

TIROLER
HOLZHAUS
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 5263 5130
office@tiroler-holzhaus.com

Seit über 28 Jahren Ihr Partner in Sachen
Versicherungen und Unternehmensberatung

B
Bußjäger

Versicherungs- und
Unternehmensberatungs GmbH
office@bussjaeger.at www.bussjaeger.at



Fotos: Nikolussi

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch
(Riki), Irmgard Nikolussi (irni),
Christian Novak (novi), Daniel Rundl,
Nina Schrott (nisch)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Nicole Egger, Tel. 0676-846 573 - 15
e-mail: ne@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Vera Gruber, Tel. 0676-846 573 - 27
e-mail: vg@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

Die nächste Ausgabe
erscheint am 8. Oktober 2019

Die Sanierung des „Dengel-Hauses“ im Zentrum der Marktgemeinde Reutte machte es notwendig, die dortige Galerie zu übersiedeln. Eine neue Galerie am Zeiller-Platz entstand. Dieser neue Ort für Kunst und Kultur in Reutte wurde kürzlich passend zum Beginn der alljährlichen „KulturZeit“ mit einer Ausstellung von Rolf Aschenbrenner der Bestimmung übergeben. Für Reuttes Bürgermeister Alois Oberer ist die neue Galerie ein würdiger Rahmen, Kunst und Kultur zu präsentieren. „Auf der Suche nach Ersatz hat uns der Zufall in die Hände gespielt, denn die Marktgemeinde konnte das Untergeschoss des Zeillerhauses für 300.000 Euro erwerben“, berichtete Oberer. Aufgrund der Lage sei das Anwesen ideal für eine Galerie, in der sich Veranstaltungen publikumswirksamer ausrichten lassen. Weitere 180.000 Euro seien daher in den Ausbau investiert worden.

- 1 Mit Genugtuung sah der Gründungsobmann der Kulturinitiative „Huanza“ Sieghard Wacker mit Lebensgefährtin Margit Schen-nach die Übersiedlung der Galerie.
- 2 Als großer Fan der Kulturszene im Bezirk ließ es sich der ärztliche Leiter des Bezirkskrankenhauses Eugen Ladner nicht nehmen, bei der Eröffnung mit seiner Gattin Charlotte dabei zu sein.
- 3 Standortbürgermeister Luis Oberer (li) hat sich für die neue Galerie eingesetzt und bewies seinen guten Draht zur Presse (Franz Rupprechter, RE 1 TV).

- 4 Andreas Schretter, Mitarbeiter in der Kulturinitiative, und Büchereileiterin Sonja Kofelenz mit Tochter Jasmin verstanden sich gut.
- 5 Der Leiter des Jugendzentrums „Smile“ Karl Poberschnigg unterhielt sich mit Bürgermeister Markus Eberle aus Tannheim und dessen Frau Susanne.
- 6 Der Direktor der Neuen Mittelschule Untermarkt und Gemeindevorstand Gerfried Breuss war mit seiner Gattin Sieglinde, der Leiterin des Freiwilligen Zentrums, gerne zur Vernissage der Aschenrenner-Ausstellung gekommen.
- 7 Mastermind der Kultur in der Nachbargemeinde Breitenwang Wolfgang Walgramm mit Gattin Marlene fachsimpelten mit Maler Johannes Biber.
- 8 Äußerst aktive und kulturaffine Senioren in der neuen Galerie:

- Günter Bußjäger (li), Ex-Bürgermeister, Ex-Landtagsabgeordneter und Ex-Gemeinderat, SPÖ-Urgestein, traf den Historiker, Archivar und Ex-Banker Richard Lipp.
- 9 Maler Wolfgang Rieder (li) und Vizebürgermeister Michael Steskal schätzen die Werke von Rolf Aschenbrenner.
- 10 Vom befreundeten Kulturforum Breitenwang kam Robert Pacher (li) und traf bei der Eröffnung Reuttes Vizebürgermeister Klaus Schimana.
- 11 Zahlreiche interessierte Besucher nutzten die Eröffnung der neuen Zeiller-Galerie, um die Ausstellung mit Werken des 2017 verstorbenen Reuttener Künstlers Rolf Aschenbrenner besuchen. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage durch das Trio „Mary me“, das mit Jazz vom Feinsten aufhorchen lies.

WIR PLANEN UNIKATE.

BARBIST

ARCHITECTURE

Danke für ihr Vertrauen
und die gute Zusammenarbeit
Thomas Barbist mit Team

Haiminger Biobauer ist Tirols Tomatenkönig

Christian Kopp baut auf mehr als 40 Hektar Ackerfläche und in Folienhäusern Gemüse an

Angefangen hat alles mit dem Anbau von Kürbissen. Nach einem Stallbrand stellte der 48-jährige Hoferbe vom „Christl's Hof“ in Haiming die Milchproduktion ein. Nachdem er zu den besten Zeiten bis zu 200 Tonnen Kürbisse geerntet hatte, setzt er seit Jahren auf Vielfalt. Mittlerweile treibt es Christian Kopp wahrlich bunt. Salate, Paprika, Pfefferoni, Kraut, Erdäpfel und Getreide wachsen auf seinen Äckern. Sein Hauptprodukt sind Tomaten, von denen er bis zu 40 verschiedene Sorten anbaut.



„Ich bin der wahrscheinlich größte Gemüsebauer im Tiroler Oberland. Jedenfalls der Mann mit den meisten Tomaten. Alle unsere Produkte sind biologisch und werden strengen Überprüfungen unterzogen. Nachfrage und Absatz sind hervorragend. Ich will aber jetzt mit meinem Betrieb nicht mehr größer werden, sondern weiter die Qualität steigern“, sagt Kopp, der in seiner Heimatgemeinde gemeinsam mit Ehefrau Ramona, Mutter Gerlinde und drei Angestellten eine Ackerfläche von mehr als 40 Hektar bestellt. Dazu kommen für Tomaten und anderes Intensivanbaugemüse wie Gurken, Paprika, Pfefferoni und Melanzani noch überdachte Folienhäuser auf einer Fläche von zirka 8.000 Quadratmetern.

Positiver Lernprozess

Dabei lief es für den Haiminger Landwirt nicht immer gut. Als er als jüngster Sohn von vier Kindern den elterlichen Hof von Leo und Gerlinde Kopp übernommen hatte, spezialisierte er sich auf Traktorfahrten und übernahm sich finanziell. Erst die Umstellung auf Gemüse und eine unverhoffte Erbschaft brachten die Umkehr. Heute läuft der Laden super. Auch weil Christians Mama Gerlinde mit 75 Jahren immer noch topfit Tag und Nacht arbeitet. Dasselbe gilt für seine um 20 Jahre jüngere Frau Ramona, die als Absolventin der bäuerlichen Haushaltungsschule neben viel Fleiß auch großen Sachverstand in den Betrieb

Gerlinde Kopp ist trotz ihrer 75 Jahre noch topfit. Sie unterstützt ihren Sohn im Hühnerstall und verarbeitet Tomaten und Paprika zu schmackhaften Delikatessen. In den Folienhäusern von Ramona und Christian Kopp wachsen Tomaten in unterschiedlichen Farben und Größen. Diese werden unter anderem in mehreren Selbstabholerhäuschen verkauft. Fotos: Eiter

einbringt. „Ich selbst habe erst mit 30 Jahren die Ausbildung zum Facharbeiter gemacht. Alles, was ich kann, habe ich mir selbst beigebracht. Gemüseanbau ist eine Mischung aus Gespür und Erfahrung“, erzählt Kopp, der in der bekannten Obstgemeinde selbst auch Äpfel und Beeren wie Heidelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren und Johannisbeeren anbaut.

Direkte Vermarktung

Neben der Spitzenqualität der Produkte gehören Vertrieb und Marketing zu den Erfolgsgeheimnissen des Gemüsebauers. Während sich seine Frau und seine Mama um Ernte, Verpackung und den Ab-Hof-Verkauf kümmern, sind das Anpflanzen, der Vertrieb und das Marketing Chefsache. Beim Verkauf laufen unsere Selbstabholerhäuschen in den Orten Sautens, Silz, Ötztal-Bahnhof und Haiming hervorragend. Zusätzlich beliefern wir heimische Lebensmittelhändler wie MPPreis in Völs, Grissemann in Zams und Interspar in Imst. Ein absoluter Topkunde von uns ist Ines Dorfladen in Bichlbach bei Reutte“, verrät Christian, der seine Ware großteils selbst ausliefert.

850 Legehennen

Neben Gemüse gibt es am „Christl's Hof“ auch Eier. „Um die Legehennen kümmern sich meine Frau und meine Mama. Sie sind



auch organisatorisch vom Biobetrieb abgekoppelt, aber ein interessantes Zusatzprodukt. Dasselbe gilt für eingelegtes Gemüse oder Tomatensugo in Flaschen, das großteils von meiner Mama Gerlinde eingekocht wird“, berichtet

der Großbauer, der jährlich bei einem eigenen Kürbisfest im September und bei den Haiminger Markttagen im Oktober zu Toren der offenen Türe in seinen Hof lädt. Näheres gibt es im Internet unter www.biovomberg.at (me)

Regionale Unternehmer informieren...

ZUTRITT AM PULS DER ZEIT

BNI®



David Lercher
Geschäftsinhaber



Corda Geiger GmbH
A-6500 Landeck
T.: +43 5442 6966
E.: office@cordageiger.at
W.: www.cordageiger.at

„Flexibilität“ ist in vielen Bereichen des Lebens das Motto der heutigen Zeit, am Arbeitsplatz ebenso wie in der Freizeit. Moderne Zutrittsysteme schaffen diese Flexibilität bei gleichzeitiger Erhöhung der Sicherheit. Der Anspruch an ein modernes Schließsystem ist unter anderem der flexible Umgang mit Zutrittsberechtigungen, um diese an Mitarbeiter zu vergeben bzw. zeitlich zu begrenzen. Zudem ist es damit möglich, mit nur einem Medium (Schlüsselanhänger, Mitarbeiterausweis, Handy, ...) Türen zu öffnen, die Schranke zum Parkhaus zu bedienen, die Alarmanlage zu deaktivieren, sich bei der Stempeluhr zu registrieren oder beim Getränkeautomaten zu erfrischen. Somit haben Arbeitnehmer die Möglichkeit, zeitlich flexibel zu arbeiten und Arbeitgebern bietet das System eine Übersicht über die Arbeitsstunden. Gerne überprüfen wir auch den Stand Ihrer Sicherheitstechnik und beraten Sie mit der Produktpalette der Weltmarktführer.



Interessante Beiträge und Vorträge wie diesen gibt's beim wöchentlichen Unternehmerfrühstück jeden Mittwoch ab 7.00 Uhr im „Trofana Tyrol“ in Mils. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bni-tirol.at/chapter-via-claudia-landeck

Parallelitäten gesucht und gefunden

Der Tiroler Künstler Nino Malfatti stellt derzeit in der Burg Hasegg aus



Derzeit arbeitet Nino Malfatti wieder an einem Collagebild seiner Berge. Alte und neuere Werke stellt der Künstler zur Zeit in Hall in der Galerie Burg Hasegg aus.

Foto: Dorn

Nino Malfatti ist beileibe keiner, dem das Künstlersein ein Leben im Elfenbeinturm bedeutet. Er ist sich und seinem Werk auch nach vielen Jahrzehnten des Schaffens stets treu geblieben und hat sich trotzdem oder gerade deshalb in einer Szene behaupten können, in der Konstanz nicht unbedingt stets von Vorteil ist. In der Galerie der Burg Hasegg in Hall läuft derzeit eine Ausstellung, in der Malfatti scheinbar gegensätzliche Motive einander gegenüberstellt.

Für einen Außenstehenden mag es so erscheinen, als könnte man das künstlerische Werk des gebürtigen Innsbruckers in zwei Epochen teilen: In jene, in der Gegenstände zu Landschaften erhoben werden und in jene, in der Landschaften zu Gegenständen abstrahiert werden. Malfatti sagt auch selbst, dass da irgendwann nach einer Zeit der Entwicklung der Moment war, an dem er eines der Bilder, auf denen einer dieser berühmten Gegen-

stände war, einfach übermalt hat. Das war 1986, als der Wahlberliner das erste bereits begonnene Fragment des „Roussillon-Zyklus“ wieder übermalte und in allen anderen Teilen die Gegenstände dann gleich wegließ.

Vom Gewerbe zur Kunst

„Ich habe mit elf Jahren angefangen zu zeichnen und hab gesagt, »Ich bin Künstler«,“ erzählt der 1940 Geborene und im heute unter Denkmalschutz stehenden Malfattihaus Aufgewachsene von seiner frühen Leidenschaft für die Bildende Kunst. Doch zunächst lernte er noch Handfestes in der Gewerbeschule in Innsbruck, wo er auch seine Meisterprüfung absolvierte. Gleich darauf zog es ihn nach Wien, wo er zunächst Restaurierung, dann Malerei und Grafik bei Max Melcher an der Akademie der Bildenden Künste studierte. „Dann hatte ich die Schnauze voll von Wien. Mit der phantastischen Malerei konnte ich nichts anfangen“, erklärt er seinen

baldigen Umzug nach Deutschland.

Berlin und Sautens

Nach einem weiteren Studium an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe erhielt er ein Stipendium der Villa Romana in Florenz und lernt dort Berliner Künstler kennen und schätzen. „Da war klar, ich gehe nach Berlin und wollte dort fünf Jahre bleiben. Daraus sind 45 Jahre geworden“, schmunzelt der Maler, der sich in der Großstadt ebenso heimisch fühlt wie in „seinen“ Tiroler Bergen, für die seine Malerei heute so bekannt ist. So lebt er mit seiner Frau Hilde Barz-Malfatti viele Wochen im Jahr in Sautens in jenem Haus, das er mit seiner Mutter vor fast dreißig Jahren gebaut hat.

Retrospektive

„Ich hab nie Türen eingerissen. Was willst du in Berlin Berge ausstellen? Hier sind die Leute aber sensibler“, gibt sich der leiden-

schaftliche Wanderer und Kletterer künstlerisch bescheiden. Dabei kann er auf eine Vita verweisen, die ihn in viele renommierte Häuser und seine Bilder unter anderem in die Kunsthalle Bremen, ins Mumok oder die Albertina in Wien geführt und dem Teilnehmer an der „documenta 6“ 1977, vor sieben Jahren im Ferdinandeum eine große Retrospektive auf sein Werk beschert hat. Die derzeit in der Burg Hasegg ausgestellten Werke stehen dagegen nicht in chronologischer Anordnung, sondern vielmehr parallel zueinander.

Parallelität

„Es ist immer dieselbe Idee vom Räumlichen. Aber so handgreiflich ist mir das noch nie aufgefallen“, sinniert Malfatti selbst über die frappante Ähnlichkeit seiner frühen und seiner späteren Werke, von denen er jeweils eines in Verbindung zum anderen setzt. „Irgendwann hab ich die Gegenstände satt gehabt. Ich hatte keine Lust mehr auf Erfindungen. Und der Berg als Gegenstand ist so übermächtig“, erinnert sich der Künstler an jene Zeit, in der er sich entschloss, jene Berge, die zuvor als Hintergrund nur Mittel zum Zweck seiner Bilder waren, zu den eigentlichen Motiven werden zu lassen.

Romantische Vorbilder

„Cézanne und die romantischen Maler waren für mich die Größten. Ich wollte immer so was malen können, ohne das 19. Jahrhundert zu bedienen. Aber das war am Anfang schon mit der nackten Angst verbunden, jetzt ein Kitschmaler oder so zu sein. Aber eigentlich ist da eine Tür aufgegangen“, erzählt der Maler von jener Zeit in den 1980er-Jahren, als die von ihm so geliebten Berge sich ihm auch als Motiv seiner stets abstrakt bleibenden Kunst auftaten. Vielleicht sind es ja auch gerade diese übermächtigen Felsbrocken, die dafür sorgen, dass Malfatti stets am Boden bleibt und die ihn ganz ohne Arroganz sagen lassen: „Das Gerede vom Künstler mit seiner Inspiration und seinem Genie, das ist völliger Quatsch.“ (ado)



Fotos: Gemeinde Roppen

Erweiterung Wasserversorgungsanlage Roppen mit Trinkwasserkraftwerk

Im Zusammenhang mit der Erweiterung und Sicherstellung der Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Roppen wurde aufgrund der Gegebenheiten und des daraus resultierenden energetischen Potenzials die Umsetzung eines Trinkwasserkraftwerkes angestrebt. Die aus dem neuen Trinkwasserkraftwerk erzeugte elektrische Energie wird für die Versorgung der Objekte der Trinkwasserversorgung genutzt. Die im Besitz der Gemeinde Roppen befindliche Maisalm wird nun ebenfalls mit Energie aus dem Trinkwasserkraftwerk und über eine eigene Wasserleitung mit frischem Quellwasser versorgt. Der Energieüberschuss wird ins TI-Netz eingespeist werden. Die neu errichtete „Quellsammelstube Reichenbach“ auf ca. 1.742 m wurde als Wasserschloss und als Vorlage für das neue Trinkwasserkraftwerk ausgelegt. Von hier aus beginnt der Triebwasserweg über eine ca. 3,3 km lange, neu errichtete Druckleitung bis zum neuen Krafthaus Oberängern auf Höhe 872 Meter über dem Meeresspiegel. In diesem befindet sich der Maschinensatz bestehend aus Pelton-Turbine und Generator. Von dort wird das energetisch genutzte Trinkwasser durch den sogenannten Unterwasser-

kanal in den bestehenden Hochbehälter und weiter ins Versorgungsnetz der Gemeinde Roppen geleitet.



INNOVATION BEGINNT IM KOPF.

WASSERVERSORGUNG - KLÄRANLAGEN -
WASSERKRAFT - ANLAGENTECHNIK - SOFTWARE -
HOCH- / MITTELSPANNUNG -
NIEDERSPANNUNGSHAUPTVERTEILUNG

SCHUBERT
ELECTRIC INNOVATION

www.schubert.tech

Eckdaten:

- Gesamtinvestitionsvolumen: rund 3 Millionen €
- Nettofallhöhe: 870 m
- Triebwassermenge: 18 l/s
- Leistung: 130 kW Jahresleistung rund 1040 MWh (1 GWh)
- Druckleitungslänge: rund 3.300 m
- Betriebsdruck: ca. 85 bar



**MASCHINENBAU
UNTERLERCHER
GMBH**

Small Hydropower

Maschinenbau Unterlercher GmbH

Plon 34 | 9961 Hopfgarten i.D. | AUSTRIA

Tel.: 0043/ 4872 5638

Mail: unterlercher.b@maschinenbau-unterlercher.at

www.wasserkraft-unterlercher.at



Ingenieurbüro | ZTGmbH

Gstrein+Partner

Kramergasse 7 | 6460 Imst

T 0043 - 5412 - 62662 | F 0043 - 5412 - 62662-18

www.zt-gstrein.at | office@zt-gstrein.at



Tiefbau GmbH & Co. KG

Bundesstraße 25 · 6430 Ötztal-Bahnhof

Tel. 05266 / 87124 · office@fiegl-tiefbau.at · www.fiegl-tiefbau.at

„Man richtet auch als Einzelperson was aus!“

Alexandra Gundolf aus Wenns hat sich der Entwicklungshilfe in Ghana verschrieben

Wenn es eines gibt, das Alexandra „Alex“ Gundolf aus dem Pitztal kann, ist es das Helfen. Die 53-Jährige betreut seit über 20 Jahren Dörfer im Süden Ghanas und stellt mithilfe von Spenden und ihrer Verbündeten Barbara aus Salzburg Großartiges auf die Beine.

„Den Wunsch, nach Afrika zu reisen, hatte ich schon seit der Hauptschule“, erzählt die Pitztalerin. Als die damals 25-jährige Alexandra ihre Weltreise mit ihrer guten Freundin Barbara, kennengelernt während ihres Au-Pair-Jahres in den USA, in Ghana startete, ahnten beide nicht, dass sie noch oft an diesen Ort zurückkehren würden. Die beiden besuchten ein abgelegenes 150-Seelen-Dorf namens Oduguan ohne fließendes Wasser oder Strom. Der Weg dorthin führte über einen Fluss, überquert wurde dieser in einem leckenden Holzbötchen. „Kinder

mussten das hereinströmende Wasser mit Kübeln hinausschöpfen“, erinnert sich Alex an den traurigen Anblick. Sie fasste einen Entschluss: Alex würde ihre Weltreise verkürzen und mit dem übrigen Geld ein neues Boot für die Menschen in Oduguan kaufen. Das war der Start einer besonderen Beziehung zwischen Ghana und dem Pitztal.

Mehr als ein Holzboot

Die Freundinnen erkannten bald, dass es in der Gegend mehr Probleme gab als nur ein kaputtes Boot. Alex berichtet: „2006 wurde die Schule im Nachbarort durch Stürme zerstört und der Staat wollte sie nicht wieder aufbauen. Wir mussten etwas tun!“ So entwickelte sich die private Spendenorganisation „Schulprojekt Ghana“ mit Alex als Zugpferd. Anfangs sei sie auf viel Zweifel und Unverständnis unter den Tirolern gesto-

ßen, trotzdem gelang es der Pitztaler Powerfrau mit viel Einsatz und Spenden eine neue Schule zu errichten, Strom fehlt aber bis heute. „Jetzt gibt es darin auch einen Kindergarten und eine Krabbelstube. Gesamt besuchen rund 300 Kinder aus sechs Dörfern den Bildungskomplex“, informiert die 53-Jährige, die selbst eine Tochter mit 23 Jahren hat. Manche der fleißigen Schüler legen zu Fuß eine Strecke von über zehn Kilometern pro Weg zurück, um in der Schule lernen zu dürfen. „Dankbarkeit hat in Ghana einen ganz anderen Stellenwert als hierzulande“, weiß Alex aus Erfahrung. Doch nicht nur in Afrika bringt sich die warmherzige Tirolerin ein, auch hier hilft Alex ehrenamtlich im Pitztaler Sozialsprengel und unterstützt Ältere im Selba-Klub Zams mit Gedächtnistraining (ab 30. September, Neuankömmlinge willkommen).

Heuriger Besuch

Wie fast jedes Jahr nahm Alexandra auch heuer den beschwerlichen Weg bis nach Oduguan auf sich, um dort nach dem Rechten zu sehen. Nach der Ankunft folgte ein Schock: Die Schulkinder hatten allesamt keine Bänke und Stühle mehr. „Zusammen mit Handwerkern aus der Region tischlerten wir für über 250 Kinder Sitzmöglichkeiten zusammen“, erzählt die Afrika-Freundin. Als Nächstes plant Alex eine Kantine in der Schule, wo alle Schüler ein Mittagessen bekommen – ein wichtiger Schritt, denn viele Kinder werden ohne Essen zur Schule geschickt und einige auch ohne Taschengeld, um sich für umgerechnet zehn Cent etwas zu essen zu kaufen. Ein klassisches ghanaisches Gericht besteht meist aus Kochbananen, Okraschoten, teils auch aus Fleisch oder Fisch. Wenn Alexandra Ghana besucht, passt



Fotos: CN12 / Novak

Kinderbetreuung in Ischgl erweitert



Vorletzte Woche wurde die Kinderkrippe in Ischgl offiziell eröffnet. 150.000 Euro wurden in die neuen Räumlichkeiten der Gemeinde investiert. Nachdem der Baubeschluss im April gefasst worden war, konnten die Arbeiten im Mai beginnen und nun mit September abgeschlossen werden. Auf einer Gesamtfläche von

210 Quadratmetern können sich die Kleinen der Kleinsten im Alter zwischen eineinhalb und drei Jahren austoben. Neben der Garderobe im Eingangsbereich, dem Spiele- und Bewegungsraum, einer Küche und einem Büro für das Betreuungsteam gibt es auch ein kindergerechtes WC. Der Name „Sausewind“ ist der Kreativität des Bürgermeisters Werner Kurz, selbst Pädagoge, geschuldet. Die Gemeinde Ischgl möchte sich hiermit bei allen Firmen recht herzlich bedanken.

BM Ing. Thomas Spiss vom Büro Spiss & Partner, Bgm. Werner Kurz, Leiterin Anna Zangerl-Loidl, Assistentin Irene Wechner und Vize-Bgm. Emil Zangerl.



ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr sowie am Dienstagnachmittag von 13.30 bis 16 Uhr. Während der Saison ist auch am Samstag geöffnet und in den Ferien am Mittwoch- und Samstagnachmittag.


SPISS & PARTNER
ARCHITEKTUR VOM BAUMEISTER

PLANUNG & PROJEKTMANAGEMENT SPISS & PARTNER GMBH
Urichstraße 72 · 6500 Landeck · Tel. 0 54 42/66 7 88 - 0

BM Ing. Thomas Spiss · www.spiss-partner.at

 **LADNER**
MÖBELWERKSTÄTTEN

ALOIS LADNER | Möbelwerkstätten | E-Mail: info@tischlereiladner.at

6555 Kappl | Steinau 287 | Tel. +43 (0) 54 45/62 36 | Fax 62 36-7
6571 Strengen | Steig 234 | Tel. +43 (0) 54 47/200 77 | Fax 57 70

SILVRETTA - ARLBERG

sie sich am Leben der Einheimischen an. „Ich schlafe oft in Lehmhütten am Boden und esse mit den Leuten dort, das gehört dazu. Herrscht einmal Wasserknappheit, so wie bei meinem letzten Besuch für eine Woche, betrifft mich das genauso“, erklärt sie.

Klein, aber oho

Auch wenn Alex' Spendenorganisation finanziell nicht aus dem Vollen schöpfen kann wie die Riesen dieser Sparte, kommen garantiert 100 % der Spenden dort an, wo sie hingehören. Um die Fixkosten der Schule abzudecken, werden pro Monat um die 1.000 Euro benötigt. Oft wird dieses Ziel erreicht, wenn nicht, begleichen Alexandra und Barbara die Differenz mit Pri-

vatkapital. „Es ist unglaublich, was mit unserem Geld in einem Land wie Ghana getan werden kann“, weiß die überzeugte Helferin. Die Kosten für die Schulbildung belaufen sich pro Kind und Monat beispielsweise auf rund 25 Euro, ein Lehrer verdient im Durchschnitt zwischen 120 und 180 Euro monatlich. Ziel ist, dass sich die Schule irgendwann selbst erhält, damit mehr Spenden in größere Projekte wie den Brunnenbau vor zwei Jahren fließen können. Geplant ist nämlich noch genug, um das Leben der Leute in Oduguan zu verbessern. Wer sich an Alexandras Projekt beteiligen möchte, findet weitere Infos sowie die Bankverbindung unter www.schulprojekt-ghana.at (nisch)



Alexandra Gundolf aus Wens verbringt ihre Urlaubszeit meist in Ghana, um den Menschen im Ort Oduguan tatkräftig zu helfen.

Foto: privat

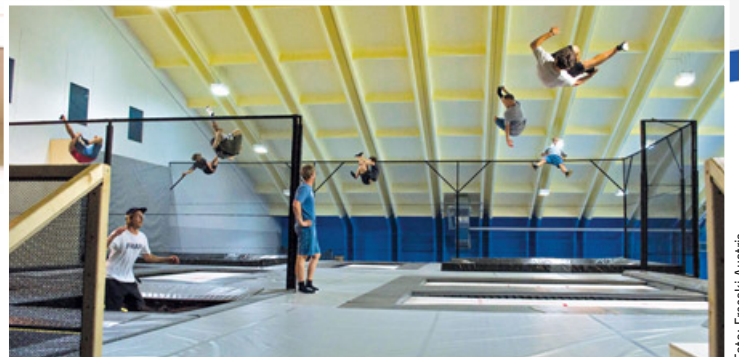
Arl.park – neuer Indoor-Trampolinpark in St. Anton



Bahnhofstraße 1
6580 St. Anton am Arlberg
Tel. 0660 99 88 0 66
Info @ arlpark.at



trampolin - stanton am arlberg



Ein Spaß für Groß und Klein ist der neue Indoor-Trampolinpark arl.park in St.

Anton. Auf insgesamt 1.000 m² Fläche stehen im arl.rock – dem bestehenden Sportzentrum mit Kletterturm, Tennishalle, Squashhalle und Kegelbahn – direkt beim Bahnhof in St. Anton 13 Trampolin-Felder, ein bagjump-Airbag mit freefall tower, eine airtrack-Bodensprungmatte und vieles mehr zur Verfügung.

Masterminds hinter dem neuen Unternehmen sind der aktive St. Antoner Freestyler Andy Gohl und der langjährige Freestyle-Trainer Christoph „Giggo“ Wolf, die als Skisportler auch den entsprechenden „Flow“ für die neue Sport- und Freizeitanlage mitbringen.

Bereits seit der Eröffnung Anfang August lockt der arl.park bei der Tennishalle St. Anton begeisterte Besucher an. Jeweils am Donnerstag und Freitag von 15-21 Uhr und am Samstag und Sonntag von 13-21 Uhr kann man im arl.park den Moves freien Lauf lassen.

Die Trampolinhalle kann auch außerhalb der Öffnungszeiten für Kindergeburtstage oder Feiern bzw. von Vereinen oder Gruppen gemietet werden. Nach einer kurzen Einführung, die jeder Erstbesucher absolvieren muss, kann der Spaß losgehen.

WEISKOPF / KAPPACHER / KÖSSLER

RECHTSANWÄLTE

Vertragsrecht | Schadenersatz | Ehe- und Familienrecht | Erbrecht
Gesellschaftsrecht | Liegenschaftsrecht | Prozessführung | Arbeits- und Sozialrecht
AGB | Öffentliches Recht | Vergaberecht | Geistiges Eigentum
Datenschutz- & IT-Recht | Versicherungsrecht | Insolvenz- und Exekutionsrecht

6500 Landeck | Malser Str. 34 | T 05442-66121 | office@ra-tirol.at | www.ra-tirol.at

arl.rock
sport-park & restaurant
st. anton am arlberg



10%
ERMÄßIGUNG
FÜR RAIFFEISEN
CLUB-MITGLIEDER!

Gemeindeforstgarten Stillebach ist einzigartig

Anlage versorgt den Gemeindewald von St. Leonhard mit Nachwuchspflanzen

Es ist etwas ganz Besonderes, was da entlang der Landesstraße im Ortsteil Stillebach vor Jahrzehnten entstanden ist: einer der letzten Kleinforstgärten in Gemeindebesitz, der von den beiden Schwestern Anni Walser und Ingrid Erhart liebevoll betreut wird.

Als in den 1950er- und 1960er-Jahren die Wildbachverbauungen aufgeforstet werden mussten, wurde der Forstgarten in Stillebach eigens zu diesem Zweck angelegt. Auch heute noch stammen alle 25.000 Pflanzen, die im St. Leonharder Gemeindewald jährlich aufgeforstet werden, von dem Forstgarten der Gemeinde. „Die Forstarbeiter ernten selbst die Zapfen, die dann in die Klenganlage nach Nickelsdorf gebracht werden. Dort werden sie geschüttelt und getrocknet und kommen dann wieder retour und werden bei drei bis vier Grad gelagert“, erklärt der Bürgermeister und Chef der beiden Forstgartenarbeiterin-

nen Elmar Haid den Ablauf. Nachdem gerade kürzlich erst eine genaue Walddtypisierung vorgenommen wurde, konnte festgestellt werden, dass sich eigentlich beim Verhältnis der Baumarten auf dieser Höhe noch nichts verändert hat. Es sind auch weiterhin zu zwei Dritteln Fichten und zu einem Drittel Lärche, die hier in drei Höhenlagen beerntet und wieder aufgeforstet werden. Ein paar Ebereschen und Bergahornbäume ergänzen das Sortiment.

Alles von Hand

Die beiden Schwestern Anni Walser und Ingrid Erhart sind seit 24 Jahren fast täglich im Forstgarten und kümmern sich liebevoll um die kleinen Bäume. Alles wird hier händisch verrichtet und das Unkrautjäten nimmt viel Zeit in Anspruch, wie Walser schildert. Die brachliegenden Flächen werden außerdem mit einer Mischung aus Hafer-, Wicken- und Erbsensaat gedüngt. Ab Mai werden die



Anni Walser zeigt Bürgermeister Elmar Haid den Fortschritt der Setzlinge, die beiden Forstarbeiter Michael Erhart und Josef Frank kümmern sich um den Wiesenschnitt.

Foto: Dorn

Pflanzen gesetzt, gedüngt, entnommen und für die Forstarbeiter bereitgestellt. „Drei bis vier Jahre sind die Bäume in der Saat, dann werden sie in sieben Zentimeter Abstand in verschulden Zustand gesetzt, wo sie wieder drei Jahre

bleiben“, erklärt die kundige Forstgartenbetreuerin die Abfolge. Dann sind die Bäume groß genug, um an ihren endgültigen Standort des 2.500 Hektar großen Gemeindewalds ausgepflanzt zu werden.

(ado)

Steinbockzentrum kurz vor Fertigstellung

Bis Oktober sollen Arbeiten für Gebäude, Gehege sowie Wildfütterung abgeschlossen sein

Inzwischen ist die Außenfassade des neuen Steinbockzentrums in St. Leonhard fertig. Wie ein Steinklotz erhebt sich das neue „Leuchtturmprojekt“ des Pitztals nahe dem Dorfzentrum angeschlossen ans steile Gelände in die Höhe. Bis zum Frühjahr soll auch die Dauerausstellung fertig sein, wie Bürgermeister Elmar Haid verspricht.

Das Projekt läuft über zwei Förderschienen, eine davon wird über das Regionalwirtschaftliche Programm Pitztal, die andere als Leaderprojekt des Regionalmanagements Imst abgewickelt. Von den Gesamtkosten in der Höhe von 3,6 Millionen Euro verbleiben nach Abzug der Förderung 1,6 Millionen, die sich die Gemeinde St. Leonhard und der TVB Pitztal jeweils zu 50 Prozent teilen. Viergeschossig ragt das mit Fertigbetonteilen verkleidete Gebäude

oberhalb des Gemeindezentrums in die Höhe. Gleich daneben wird derzeit ein 3.800 Quadratmeter großes Wildgehege errichtet, das 15 Stück Steinwild Platz bieten soll. Die Tiere werden in Kooperation mit dem Alpenzoo Mitte April in ihre neue Heimat übersiedeln. Um den Besuchern einen bestmöglichen Ausblick auf die bereits in Gefangenschaft geborenen Tiere zu bieten, wird außerdem ein Hochstand zur Verfügung stehen, der auch Ausblick auf die bereits bestehende Fütterung geben wird.

Dauerausstellung

Besonders für die Kinder der Naturparkschulen des Pitztals wird gemeinsam mit dem Jägerverband und der Landesjagd Pitztal ein kleines zusätzliches Gebäude am Gelände errichtet werden, wo den Schülern und Kindergartenkindern in der Naturwerkstatt Raum



Wie ein Fels schmiegt sich das Steinbockzentrum an das Gelände. Auch der Schrofenhof soll bespielt werden.

Foto: Dorn

zum Basteln und Arbeiten geboten wird. Die im Steinbockzentrum demnächst entstehende Dauerausstellung zur Natur und Kultur des Pitztals wird auch dank des von Willi Pechtl zur Verfügung gestellten Archivmaterials, das unter anderem Material des Fotografen Josef Schöpf beinhaltet, sehenswert

sein. Verantwortlich für die Zusammensetzung der Ausstellung sowie der Bespielung des nahen Schrofenhofs und die umliegenden Wege ist das Planungsbüro Rath&Winkler, das die Arbeiten für die Ausstellung bis zum Frühjahr abgeschlossen haben will.

(ado)



Anni Walser, Enkelin Sophia und Ingrid Erhart beim Pikieren der kleinen Nadelbäume
Foto: Kathrin Prantl

Deponie- und Siedlungsflächen für die Zukunft



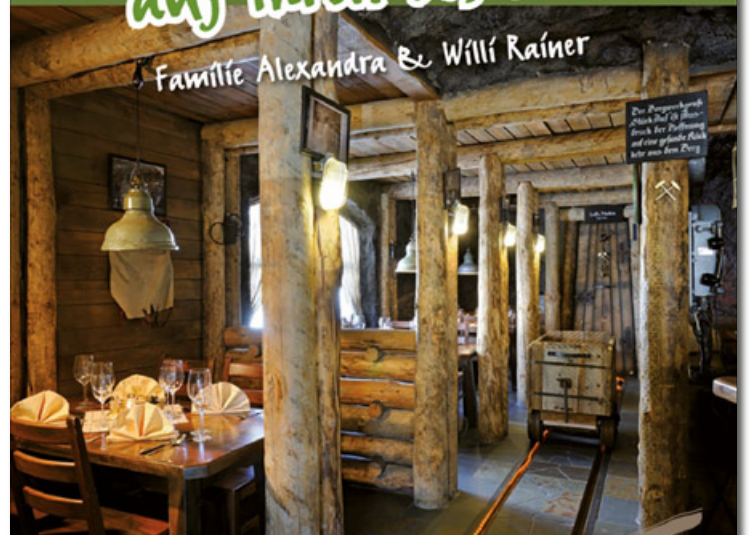
Bürgermeister Elmar Haid lobt die Zusammenarbeit mit den vier Feuerwehren nach den Murabgängen. Foto: Dorn

15 Murabgänge musste die Gemeinde St. Leonhard heuer verkraften, doch die Verbauungen haben sich „extrem gut bewährt“, wie Dorfschef Elmar Haid erleichtert feststellen konnte. Derzeit werden gerade Deponieflächen für den Ernstfall gesucht. Flächen für mehrere Wohneinheiten sind dagegen schon gefunden worden. Die heurigen Murenabgänge haben dafür gesorgt, dass die drei

großen Auffangbecken alle gut gefüllt wurden. Und das, obwohl zum Beispiel das Wassertalbecken mit 90.000 Kubikmeter Fassungsvermögen doch einiges auffangen kann. Das Material wird nun dafür verwendet, den Damm um vier bis fünf Meter zu erhöhen, der dann bepflanzt und begrünt werden wird und so wieder mehr Material aufnehmen kann. Derzeit werden insgesamt zehn Flächen auf Gemeindegebiet dahingehend untersucht, ob sie im Katastrophenfall naturschutzrechtlich als Deponieflächen geeignet wären. Im Ortsteil Zaunhof kommen durch die Siedlungserweiterung acht Bauplätze sowie ein Bauplatz für ein Mehrparteienhaus hinzu. Auch am Schrofen wird es zu einer Siedlungserweiterung mit 14 Bauplätzen kommen. Neben dem Volksschulgebäude plant die Wohnungseigentümer außerdem die Errichtung von 18 Wohnungen, wobei die Gemeinde das Vergaberrecht erhält und fünf Einheiten zum betreubaren Wohnen anbieten kann. (ado)



**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**



Das urig, gemütliche Lokal im Pitztal

Unser Restaurant-Bar heißt nicht nur „Bergwerk“, wir haben es auch ganz im Stil eines solchen eingerichtet.
Erleben Sie das Gefühl vom Leben unter Tag und genießen Sie Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

Die umfangreiche Speisekarte und das attraktive Getränkeangebot lassen keine Wünsche offen.

Gerne reservieren wir Ihnen auch einen Tisch.

Betriebsurlaub vom 22.9. bis 17.10.2019

Täglich ab 11.30 Uhr geöffnet

Warme Küche durchgehend

von 12.00 - 21.00 Uhr

Bar-Betrieb bis ca. 23.00 Uhr

Dienstag Ruhetag



Plangeroß 45 • 6481 St. Leonhard • Tel. 05413 86204 – 350
restaurant@bergwerk-pitztal.at • www.bergwerk-pitztal.at

(iDEALTOURS)

Tirols erste Urlaubsadresse



„In meinem ganz persönlichen URLAUBSTRAUM fühle ich mich frei - einfach paradiesisch!“

Reisebüro im Ötztal

Längenfeld, Huben 24 ☎ 05253 - 43 400
✉ oetztal@idealtours.at

Wir buchen für euch die ganze Welt!

Schaut bei uns vorbei und erfahrt bei einer Tasse Kaffee die Top-Neuigkeiten fürs Reisejahr 2020!

Wir freuen uns auf euer Kommen!
Simone, Katrin & Elisabeth



Reisen mit Highlights: Ab

Die Vorausbuchungen für den Winter 2019/2020 lassen erahnen: Die Tirolerinnen und Tiroler zieht es unvermindert in die Welt und in die Sonne. Spannend dabei der Trend zum bewussten und abwechslungsreichen Reisen mit diversen Highlights. Die Reisenden wollen mehr denn je das Besondere und vor allem viel erleben. Unbekanntere Destinationen erscheinen auf dem Schirm. Geführte Kultur- und Studienreisen erleben einen Aufschwung.

Wohl als eine Reaktion darauf, dass touristische Hot-Spots immer voller werden, wollen Reisende nun abseits der touristischen Pfade Neues kennenlernen und viel erleben. „Die Leute sind sensibilisiert – und auch gut informiert, dass eine Pauschalreise nichts von der Stange ist, sondern die individuellen Wünsche berücksichtigt. Immer mehr Reisende wollen durch mehrere Orts- und Hotelwechsel das Beste aus ihrer Reise herausholen“, wissen die Tourismusprofis

der heimischen Reisebüros.

Studienreisen sind „in“

Die Reisenden erwarten volle Flexibilität: Es wird alles kombiniert, egal ob Schiff mit Flug oder der Bahn, Wandern kombiniert mit Kulturreise, oder eine Studienreise vor oder im Anschluss an eine Kreuzfahrt.

Studienreisen erleben einen Aufschwung, seit 2015 wächst ihr Anteil konstant. Nicht zuletzt ist das auf das allgemein steigende Bil-



„Wellness & Wandern“ in Dobrna

10 Tage AKTION - Thermal Dobrna
in der slowenischen Steiermark
inklusive Vollpension

INKLUSIVLEISTUNGEN:

- ✓ Komfortbusfahrt Tirol – Dobrna retour
- ✓ 9 x Vollpension im Hotel mit Buffets (bei den Ausflügen ersatzweise Jause)
- ✓ 1 x Abendessen im Weinkeller oder „Alten Kurhaus“ mit National-Spezialitäten
- ✓ 1 x Ärztliche Untersuchung und Therapieberatung
- ✓ 1 x Ganzkörpermassage (30 Min.)
- ✓ 4 x Kuranwendung
- ✓ Baden im Thermalschwimmbecken
- ✓ 4 x Saunaeintritt
- ✓ Animation und Fitness im Hotel
- ✓ Morgengymnastik und Wasseraerobic Mo-Sa
- ✓ 1 x Halbtageswanderung
- ✓ 1 x Ganztagesausflug Ptuj mit Altstadt-besichtigung und Kernöl-Degustation
- ✓ Rückreise Lunchpaket

17. - 26. Nov. Aktion € 599,-
Einzelzimmerzuschlag € 35,-

DIETRICH 
TOURISTIK

TELEFON
05262 62226
www.dietrich-touristik.at

seits ausgetretener Pfade

dungsniveau in allen Altersgruppen und das ungebrochene Interesse an fremden Kulturen zurückzuführen. Insbesondere die Benefits geführter Reisen, wie höhere Sicherheit und organisatorische Unterstützung, dabei auch touristisch weniger erschlossene Gebiete leichter zu erreichen, werden wieder mehr geschätzt.

Trend: Business Class

Und wenn schon fliegen, dann aber gerne auch angenehm – vor allem, wenn es in die Ferne geht. Abseits der Billigfluglinien ist ein Gegentrend immer deutlicher erkennbar: Reisende geben wieder mehr für ihren Flug aus, man leistet sich für lange Flüge mehr Komfort – auch im Premium Economy Segment, das von den Airlines ja kontinuierlich ausgebaut wird.

„Im Winter zieht es die Österreicherinnen und Österreicher wieder in die Wärme“, fasst Walter

Krahl, Geschäftsführer von Ruefa, die aktuellen Tendenzen zusammen. Die beliebtesten Destinationen in diesem Winter sind die Malediven, gefolgt von Thailand, Spanien und Mauritius. Der Dauerbrenner USA hingegen liegt derzeit noch deutlich hinter den Buchungszahlen der Vorjahre.

Der Sommer war gut

Zufrieden sind die heimischen Reisebüros auch mit dem zu Ende gehenden Sommer. Die Österreicher sind im Sommer 2019 einmal mehr „treue Seelen“ gewesen – besonders gebucht wurden auch heuer wieder die üblichen Destinationen Griechenland, gefolgt von Spanien und Italien.

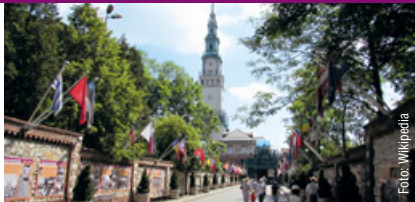
Auch die Türkei und Ägypten waren nach den Einbrüchen der letzten Jahre wieder nachgefragt. Die beliebtesten Fernreise-Destinationen waren die USA, Russland und Kanada.

Unsere jährliche **WALLFAHRT** führt uns heuer von **4. bis 9. November 2019** nach

Tschenstochau / Polen

REISEBESCHREIBUNG:

- **Montag:** Fahrt von Imst – Wachau – Dürnstein – Olmütz. Hl. Messe in der blauen Kirche in Dürnstein.
- **Dienstag:** Olmütz Stadtführung; Fahrt nach Ausschwitz; Weiterfahrt nach Tschenstochau
- **Mittwoch:** Führung im Kloster Jasna Gora; Hl. Messe mit Pfarrer Josef Ahorn
- **Donnerstag:** Stadtführung Wadowice; Führung in der Salzmine; anschl. Hl. Messe in der Kapelle St. Johann; Stopp Krakau
- **Freitag:** Stadtführung in Znain
- **Samstag:** Abfahrt über Horn, Zwettel, Freistadt und Linz; kleine Führung am Pöstlingberg mit Hl. Abschlussmesse; Heimfahrt



Leistungen:

- Fahrt im ****Komfortbus mit Bordservice
- Reiseleitung und geistliche Betreuung mit Pfarrer Josef Ahorn
- 5 Übernachtungen mit HP
- Stadtführung in Olmütz, Wadowice, Breslau und Znain
- Besuch der Taufkirche des Papstes
- Besichtigung von Kloster Jasna Gora
- Eintritt Salzbergwerk Wieliczka

DZ 638,-

EZ Zuschlag € 170,-

www.Thurner-Imst.at

Gewerbepark Pitztal 9 | Arzl im Pitztal
T +43 664 190 44 44 | info@thurner-imst.at



www.schmid-reisen.at

7.-10. Nov. 2019
POREC, KROATIEN



ANDY BORG · FANTASY · DIE PALDAUER · BERNHARD BRINK
BRUNNER & STELZER · SILVIO SAMONI · JUNGE ZILLERTALER
LADYKRYNER · UDO WENDERS · ZELLBERG BUAM



Mein Urlaub, meine Musik

Genießen Sie mit uns ein einzigartiges Musikerlebnis und tolle Stimmung in Porec mit Andy Borg, die Jungen Zillertaler, Udo Wenders, die Paldauer, Fantasy u.v.m. Alle Infos unter: www.herbststadl.com

Leistungspaket:

- Busreise ab Tirol
- ****Hotel in Porec inkl. HP und
- Tickets für zwei Konzertabende

Preis ab € 319,- p.P. im DZ

Wir sind *bus dich weg!* Partner!

Als eigenständige Busunternehmen im Verband der ausgewählten bus dich weg!-Partner organisieren und vermarkten wir gemeinsam Busreisen. Frei nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam sind wir bus dich weg!“.

Ihre Vorteile liegen klar auf der Hand:

- ✓ Mit der in Österreich einzigartigen 100%igen Durchführungsgarantie!
- ✓ Günstige Preise durch den gemeinsamen Einkauf von Hotels, Tickets, Führungen usw.
- ✓ Bestens geschulte Mitarbeiter und Kapitäne.
- ✓ Ein sehr hoher und gleichbleibender Qualitätsstandard bei allen Reisen und Ausflügen.
- ✓ Einzigartige Reisen, die nur in der bus dich weg!-Gruppe veranstaltet werden.
- ✓ Mit der Stärke des Verbandes bus dich weg! im Rücken bleiben unsere kleinen sympathischen Busunternehmen erhalten.



bus dich weg!

Gewerbegebiet 551
6543 Nauders

Tel.: 0043 664 121 7050
e-mail: info@bus-taxi.tirol
www.schmid-reisen.at



1



2



3



4



5



6



7



8



9



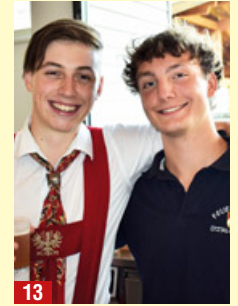
10



11



12



13



14



15



16



17

Ganz Haiming war am 14. September auf den Beinen, um ein besonderes Jubiläum zu begehen.

Zur 750-Jahr-Feier der Gemeinde rückten die vier Feuerwehren von Haiming, Ötztal-Bahnhof, Haimingerberg und Ochsenarten, die drei Schützenkompanien von Haiming, Ötztal-Bahnhof und Haimingerberg, die Musikkapellen von Haiming und Ötztal-Bahnhof sowie die Trachtengruppe Silberbuam aus.

Beim Festakt lobte Landeshauptmann Günther Platter im Beisein zahlreicher Prominenz die wirtschaftliche Kraft der zweitgrößten Gemeinde des Bezirkes Imst, die gewaltige Entwicklung der bäuerlichen Vermarktung und den sozialen Zusammenhalt unter den vielen Vereinen.

1 Bürgermeister **Josef Leitner** (m.) begrüßte zahlreiche Prominente wie Landeshauptmann **Günther Platter** (r.) und Bezirkshauptmann **Raimund Waldner**.

2 Die Frauen kamen in bunten

3 Trachten. Im Bild die beiden Fahnenpatinnen der Schützen, **Inge Egger** aus Ötztal-Bahnhof und **Beate Flunger** aus Haiming (v.l.). Der neue Direktor der Neuen Mittelschule, **Martin Muigg-Spörr** (l.), kam in Festtagskleidung. Sein Stellvertreter **Erwin Föger** in der Uniform der Feuerwehr.

4 **Anton Raffl** (r.), langjähriger Amtsleiter und Vizebürgermeister sowie Heimatforscher, traf seinen Halbruder **Othmar Kapeller** und dessen Gattin **Marianne**. Kapeller war über Jahrzehnte als Funktionär im Fußball engagiert.

5 Auch der Obmann der Musikkapelle Haiming, **Edelbert Zboril**, und die junge Klarinetistin **Sandra Hatz** freuten sich über das gelungene Fest.

6 Gut gelaunt: Die Theater-Legende **Christl Schiechtl** und ihre festsche Tochter **Simone Föger** (v.l.) genossen die Feier.

7 Der pensionierte Landvermesser **Dietmar Saurwein** und seine

8 Frau **Christl** vergnügten sich beim Fest am Platz vor dem neuen Gemeindezentrum.

9 **Helmut Riess**, langjähriger Betriebs- und Aufsichtsrat der Verbundgesellschaft in Haiming, kam mit seiner Frau **Elli**.

10 Der Baumeister **Karl Wallnöfer**, jahrelang einer der größten Arbeitgeber im Ort, genoss die Feier mit seiner Gattin **Vroni**.

11 Der langjährige Gemeindeförster **Werner Raffl** mit seiner Ehefrau **Renate**, die viele Jahre lang die Haiminger Alm bewirtschaftet hat.

12 Gemeindevorstand **Stefan Kuprian** (r.) und Gemeinderat **Karl Föger** (l.) nahmen den legendären Schützenhauptmann **Pepi Schiechtl** in ihre Mitte.

13 Seit Jahrzehnten bei der Trachtengruppe Silberbuam: Der Haiminger Malermeister **Egon Eiter** und seine Frau **Berti**, die sich in Haiming auch für die Pfarrkirche engagieren.

14 Auch die Jugend ist in Haiming fest im Vereinsleben verankert: **Gregor Schöpf** von der Musikkapelle und **Florian Götsch** von der Feuerwehr (v.l.)

15 Der Haiminger Ortschronist **Manfred Wegleiter** – hier mit Gattin **Anita** – gab einen Rückblick auf die Geschichte der Gemeinde und führte als Moderator durch das Programm.

16 Stolzler Jungopa: Der frisch pensionierte Kripobeamte **Hans Kuprian** vom Haimingerberg feierte mit seinem Enkel **Luca**.

17 Stramme Schützen am Biertisch: Obstbauer **Hubert Stigger**, der einstige Landeschef der Trachtler **Herbert Kolb**, Gemüse- und Obsthändler **Gernot Winkler** und der Spengler **Ewald Leitner** (v.l.).

18 Wirtschaft und Medizin: Baumeister **Hermann Maurer** mit Gattin **Brunhilde**, **Toni Zoller** von der Firma Zoller und Prantl sowie der pensionierte Tierarzt **Jakob Wilhelm** (v.l.).



Täglich frisches Brot und Gebäck

Die „Lechaschauer Dorfbäckerei“ von Sime und Eva Juric ist aus dem Dorfleben nicht wegzudenken

Zu einem funktionierenden Dorfleben gehört eine gute Bäckerei, noch dazu, wenn sie Brot- und Backwaren in hervorragender Qualität anbietet wie die „Lechaschauer Dorfbäckerei“. Diese wird von den Kunden oft als beste Bäckerei weit und breit bezeichnet. Die Kundenmeinung ist eine Art Qualitätsgütesiegel, denn auf den Geschmack und die Haltbarkeit des Brotes wird großer Wert gelegt und in Zeiten, da die regionalen Lebensmittelversorger immer weniger werden, ist man froh, wenn es im Ort noch einen Bäcker gibt. Die Lechaschauer Dorfbäckerei wird von Sime Juric mit seiner Frau Eva geführt. Die tüchtigen Jungunternehmer haben sich weder von der harten Konkurrenz durch Supermarktketten noch durch die langen Arbeitszeiten beirren lassen und machten sich – unterstützt von der Gemeinde, die starken Rückenwind gab – 2013 mit ihrer Bäckerei selbständig. Mittlerweile betreiben sie auch eine Filiale in Weißenbach und haben 15 Mitarbeiter. Sein Handwerk lernte Sime Juric in einer Bäckerei in Pflach und er ist sich der Verantwortung eines Dorfbäckers für die gesamte Region bewusst: „Alle Produkte werden bei uns

selbst erzeugt. Wenn möglich verwende ich Grundzutaten aus der unmittelbaren Nähe, zum Beispiel Eier aus Lechaschau.“

Appetitliche Präsentation

Genauso wichtig wie die Qualität ist die Vielfalt des Angebotes an Weiß- und Schwarzbrot, Feingebäck und Süßwaren wie selbstgemachte Kuchen. Sehr beliebt sind u.a. das Purpurbrot – ein rötlichbraunes Kornbrot mit Walnüssen –, das Tiroler Brot aus 90 Prozent Roggenmehl und auch das Dinkelbrot liegt voll im Gesundheitstrend.

Sime Jurics Brotwaren finden nicht nur regen Absatz bei privaten Kunden und Gastbetrieben im Ort, sondern auch über die Region hinaus. Die Bäckerei hat auch einen Lieferservice, aber es ist doch sehr angenehm, selber vorbeizuschauen. Im Geschäft an der Dorfstraße erfreuen einen der Duft nach frischem Brot, die appetitliche Präsentation der Backwaren und die nette Bedienung, von der es zu Brot und Kuchen immer ein paar freundliche Worte gibt. Und dann trifft man hier vielleicht auch den einen oder anderen Bekannten. Denn die Bäckerei eines Ortes ist ein kommunikatives Zentrum und das soll auch künftig so bleiben.



Tel. 05672 / 21172
dorfbaeckerei@tnr.at





Alles für ...

- KONDITOREIEN
- BÄCKEREIEN
- PATISSERIEN
- EISDIELEN



Erfolgsgeschichten schreibt man gemeinsam.

www.raiffeisen.at/firmenkunden



Lechtalerstraße 56 6600 Lechaschau
Tel. +43 676 / 75 11 276
Festnetz: 05672 / 64 050
mail: norbertlexl@gmail.com

www.kfz-lexl.at

Mein verlässlicher Versicherungspartner.

Heribert Köhler

Telefon 050 330 90 - 78627

E-Mail h.koehler@donauversicherung.at

So stell ich mir das vor
donauversicherung.at

donau
VIENNA INSURANCE GROUP



Greinwald in Lechaschau wächst weiter!

Platznot im Verwaltungsgebäude hat das Bauunternehmen Greinwald, ein Familienunternehmen der zweiten Generation in der Reuttener Nachbargemeinde Lechaschau, bewogen einen Zu- und Umbau zu realisieren. In einem Dreivierteljahr entstand in monolithischer Bauweise – typisch für die Firma, die sich dem Massivbau verschrieben hat – ein Anbau mit einer Bürofläche von rund 110 Quadratmetern. Helle offene Räume stehen nun Mitarbeitern wie Kunden zur Verfügung. Ein großzügiger Besprechungsraum mit einem riesigen runden Fenster und einer ansprechenden Kaffee-Theke schafft ein

sachlich-ruhiges Ambiente für effiziente Gespräche mit Bauherren, Lieferanten und Mitarbeitern. Drei Arbeitsräume für Buchhaltung, Einkauf und Bauleiter, ein Plotter- und Netzwerkraum ergänzen das bestehende Ensemble. Die Heizung wurde mit einer Gastherme erneuert, die Wärmeabgabe erfolgt über den Fußboden. Schiebetüren in Betonoptik weisen wieder auf den Unternehmensgegenstand der Firma hin. Greinwald hat sich nämlich ganz auf Massivbau spezialisiert. „Wir bauen regional, für die Region unter Einbeziehung der notwendigen regionalen Partnerfirmen und beschränken uns als Generalunter-

nehmer auf Ein- und Mehrfamilienhäuser mit bis zu fünf Einheiten“, schildert Junior-Chef und Geschäftsführer DI Baumeister Christoph Greinwald die Philosophie des Unternehmens. „Nur einen Ansprechpartner zu haben ist der Wunsch, mit dem viele Kunden an uns herantreten. Heute finden sie nicht mehr die nötige Zeit, die aufwendige Organisation von Bauprojekten zu bewältigen. Durch langjährige Erfahrung und Partnerschaft mit anderen Gewerken übernehmen wir gerne diese mühsame Aufgabe, die durch zahlreiche Bestimmungen immer schwieriger wird, und begleiten vom ers-

ten Tag an das Projekt“, lässt er weiter wissen und weiß sich dabei auf dem richtigen Weg. Als Verputz, Wärmedämm- und Innenausbau Greinwald GmbH wurde die Firma 1994 mit drei Mitarbeitern gegründet. Zur Jahrtausendwende wurde ein Firmengelände mit Büro- und Lagerräumen in Lechaschau erworben und ein neues Bürogebäude gebaut. Bald wurde mit Baumeisterarbeiten begonnen. Zu diesem Zeitpunkt entstanden auch die ersten schlüsselfertigen Wohnhäuser und 2004 eine große Lagerhalle am Betriebsgelände. Nun hat man einen deutlich größeren Verwaltungs-



Elektro Entstrasser
PARTNER
KNX

Danke für die gute Zusammenarbeit

Tel. 05672 / 71 590
6600 Lechaschau
Sepp-Haggenmüller-Straße 8
www.elektro-entstrasser.at
info@elektro-entstrasser.at

+ BADER FRINGER
RAUMSTUDIO

Teppich + Parkett
Polsterungen + Vorhänge
Sonnenschutz

Bader + Fringer GmbH, Kög 2, 6600 Reutte

VERKAUF U. MONTAGE VON BAUELEMENTEN
Fenster und Türen - Haustüren - Innentüren
Rollläden - Jalousien - Markisen - Parkettböden
„IHR SPEZIALIST BEI FENSTERTAUSCH“

W&G Montageprofi

Inh. Ralph Gutmann
Kemptner Straße 85A · 87629 Füssen · Deutschland
Tel. +43 (676) 33 83 694 · Fax: +43 (5672) 65 325
info@wug-montageprofi.at
www.wug-montageprofi.at

Wir halten Ihre Systeme am Laufen!

intraservice.at
managed services

Ing. Martin Nigg
Bahnhofstraße 28/3/11
6600 Reutte
Österreich

Tel. +43 (5672) 72290
Fax +43 (5672) 72296
office@intraservice.at

www.intraservice.at

Ausführung der Spengler- und Dachabdichtungsarbeiten

STRIGL SPENGLEREI

Spenglerei Strigl GmbH & Co KG
• Dachdeckungen • Flachdacharbeiten
• Lüftungsinstallationen

6600 Pflach, Kohlplatz 10
Tel. 05672 71732, kontakt@spenglerei-strigl.at



Greinwald GmbH

Greinwald
Bauunternehmen

6600 Lechaschau - Lechtaler Straße 36a
Tel. +43 (0)5672 64591
info@wohnbau-greinwald.at – www.wohnbau-greinwald.at

und Techniktrakt geschaffen. Mit rund 20 Mitarbeitern deckt man nach mehr als zwei Jahrzehnten Firmengeschichte viele Bereiche des Wohnbaues ab.

Ein deutlicher Trend geht in Richtung monolithische Ziegelbauweise. Ausgereifte, gebrannte Vielkammerziegel in verschiedensten Breiten lassen eine Bauweise zu, die eine weitere Isolierung mit Styropor oder Ähnlichem nicht mehr notwendig erscheinen lassen. Greinwald beschäftigt sich aber auch mit kleineren Projekten, wie Um- und Zubauten, Garagenbauten und Fundamentierungen. Die Palette reicht also von der einfachen Gartenmau-

er über die Gipskartonwand und das Einputzen von Fenstern bis zum schlüsselfertigen Wohnhaus verschiedenster Art. Die kompetente Projektabwicklung in allen Phasen wird großgeschrieben, ein weiteres Aushängeschild sind Termintreue und Qualitätsbewusstsein.

Ein Ansprechpartner für alle Fragestellungen während Planung und Ausführung sind für die Bauherren ein großes Plus.

„Ein gelungener Entwurf bildet die Grundlage für alle weiteren Planungsschritte und ein gut funktionierendes Konzept. Alle Ideen und Kundenwünsche werden unter Berücksichtigung der vom Kunden be-

ziehungsweise der Baubehörde vorgegebenen Bedingungen zu Papier gebracht und festgehalten“, skizziert Junior Christoph die Vorgangsweise bei Wohnbau Greinwald. Zum Erhalt eines Baubescheides bedarf es einer baubehördlichen Genehmigung. Dazu müssen bei der zuständigen Behörde Unterlagen wie Bauansuchen, Einreichpläne, verschiedene Bewilligungen und der Energieausweis vorgelegt

werden. Das alles erledigt die Firma, ohne die Bauherren über Gebühr belasten zu müssen. Dass das in mehr als zwei Jahrzehnten klaglos funktionierte, beweisen zahlreiche Referenzen von Bauherren aus allen Bereichen.

Die Firma sorgt mit aktuell zwei Lehrlingen auch für eine fundierte Ausbildung in der Branche und beschäftigt 20 fachmännisch kompetente Mitarbeiter.



- Heizung
- Sanitär
- Lüftung
- Klima

Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen alles Gute!

das möbelhaus
huber

Lieferung der kompletten Büroeinrichtung.

Bei uns werden **Wohnträume** wahr.

6600 reutte • ehrenbergstraße 43 • tel. +43 (0)5672-62573
www.huber-wohnen.at

Thomas RIEF
Holzschlägerungen
Erdbewegung



6600 Lechaschau
+43 / 664 / 75 00 1661

Vielen Dank
für die angenehme Zusammenarbeit!

NESSLER
FENSTER · TÜREN

Gaulhofer

Fenster · Türen · Innenausbau
Parkett · Sonnenschutz

Tel. +43 (0)5672-62222

www.nessler-tirol.at



BERATEN... VERTRETEN...
ORGANISIEREN... PLANEN

In allen relevanten Unternehmens- und Wirtschaftsbereichen.

6600 REUTTE · SCHULSTRASSE 20
TEL. 05672/66161 · info@wt-gerber.at

Fotografieren als Fortsetzung des Schreibens

Pressefotograf Thomas Böhm aus Imst gesteht impuls seine junge Liebe zum Rebstock

Keine Zeitung würde wohl gerne gelesen werden, wenn sie nicht neben dem Text auch aus Bildern bestünde, die als Erweiterung, Einleitung oder Vertiefung des geschriebenen Worts dem Leser das Thema auch visuell näherbringen. Ein Meister der Pressefotografie ist dabei Thomas Böhm, der sich in Tirol ebenso heimisch fühlt wie in der großen weiten Welt. Vor mehreren Jahren hat er außerdem seine Liebe zum Weinbau entdeckt, die ihn letztes Jahr in den Vorstand der Tiroler Winzer gebracht hat.

„Meine Welt ist Tirol geblieben und je länger ich da bin, umso mehr habe ich festgestellt, dass die große weite Welt zu mir nach Tirol kommt“, sinniert Thomas Böhm, dessen Liebe zu seinem Heimatland man in jedem Wort und in jedem Bild spürt, das von ihm kommt. Vielleicht gerade deshalb, weil er keiner ist, der stur auf Tradition und Gleichschaltung setzt, sondern dem die Vielfalt der Gesellschaft am Herzen liegt. „Vielleicht hab ich deshalb so eine Wertschätzung für Tirol, weil ich auch draußen war“, vermutet der Fotograf, der in früheren Jahren Südostasien und Indien jeweils für mehrere Monate bereist hat.

Kulturvielfalt

Auch mit seinen Wurzeln ist er in der Ferne verankert, denn seine Mutter war gebürtige Australierin, sein Vater Steirer. Seine Kindheit hat Böhm in Oberbayern, in der Steiermark und schließlich in Grins im Bezirk Landeck verbracht. Nach der sechsten Klasse Volksschule führte ihn sein Lebensweg nach Feldkirch ins dortige Jesuitenkolleg Stella Matutina, wo er mit vielen Kulturen in Berührung kam: „Dorthin gingen Schüler aus aller Welt und aus allen Schichten. Und mein Chemielehrer beispielsweise war damals schon ein totaler Öko-Vertreter“, erinnert sich Böhm an diese Zeit. Als das Kolleg aufgelöst wurde, wechselte er zunächst ans BRG in Feldkirch, dann an die HTL für Nachrichtentechnik.



Der Weinbau ist dem Hobbywinzer zu einer lieb gewonnenen Beschäftigung geworden.

Das Lieblingsbild von Thomas Böhm zeigt die Sängerin Dee Dee Bridgewater bei ihrem Auftritt beim Tschirgart-Festival in Imst.

Seine wahre berufliche Bestimmung fand er aber, als er bei der Firma Raggl in Landeck seine Ausbildung zum Reproduktionsfotografen absolvierte. Dort wurden Illustrationen noch sehr aufwändig fotomechanisch abgelichtet, bevor sie in Druck gehen konnten. Auch Künstlerreproduktionen, zum Beispiel der Galerie Elefant, wurden hier hergestellt. „Ein Druckwerk ist mehr oder weniger mit Filmstücken zusammengebaut worden, das war damals schon ein riesiger Fortschritt gegenüber dem Bleidruck“, erklärt Böhm. Auch seine ersten eigenen Fotoausstellungen im Jugendzentrum Landeck, im Schloss Landeck oder in der Galerie ReNu in Silz fallen in diese Zeit.

Kunst und Musik

Die Technik entwickelte sich rasant weiter und Böhm erlebte hautnah die ersten Schritte der elektronischen Bild- und Textverarbeitung mit. Der damalige Kontakt mit vielen Künstlern habe ihn sehr stark geprägt, so Böhm: „In Landeck war ich Teil einer Fotografengruppe. Wir loteten alles aus, was man so machen kann.“ Die Musikfotografie wuchs ihm dabei besonders ans Herz und so manches Konzert hat der Fotograf mit seiner Linse eingefangen. Seine schönsten Bilder des Tschirgart-Festivals hat er gerade vergangenes Jahr in einer Gemeinschaftsausstellung in Imst präsentiert. Unter



den Fotografien befand sich auch sein Lieblingsbild, das die Jazzsängerin Dee Dee Bridgewater zeigt und heute im Stiegenhaus seines Wohnhauses in Brennbiel hängt.

Lokalredaktion

Jahrelange Erfahrung in der Pressearbeit konnte er als Lokalredakteur der Rundschau und ab 1991 der Tiroler Tageszeitung in Landeck, Imst und Telfs sammeln. In Imst lernte er 1992 seine spätere Frau Christa kennen, die damals als freie Mitarbeiterin in der Redaktion von Meinhard Eiter tätig war und mit der er drei Kinder hat. Das dramatische Ereignis von Galtür 1999 habe ihn in diesen Jahren besonders geprägt. „Auch journalistisch war das für mich ein Schlüsselerlebnis“, erinnert er sich. Besonders wie Presseleute aus der ganzen Welt ins Oberland einfielen, sei für ihn faszinierend gewesen. Als er dann im Jahr 2001 als Mitglied eines ganzen TT-Teams der Ski-WM in St. Anton bewohnte, war er das erste Mal hauptsächlich als Fotograf eingeteilt. 2002 wechselte er als Bildredakteur nach Innsbruck, wo er zunächst nur für die Organisation der Fototermine und die Bildauswahl zuständig war.

Hauptberuf: Fotograf

Seit 15 Jahren ist er nun fast ausschließlich als Fotograf tätig, wobei er stets zunächst die Geschichte hinter den Bildern erfahren

möchte, bevor er den Auslöser drückt. „Ein Bild, das nur schön ist, ist für mich eigentlich unbefriedigend. Mir sind die Hintergründe der Fotos wichtig. Fotografieren ist im Grunde ein Fortsetzen des Schreibens mit Bildern“, erläutert er seinen Zugang zum Motiv. Seit mehr als zehn Jahren ist er nun der Leiter des Foto-Resorts bei der Tiroler Tageszeitung und versorgt die Redaktion gemeinsam mit seinen drei fixen Mitarbeitern jährlich mit mehr als 2.000 Fotoaufträgen.

Zeit für sein Hobby findet er dennoch, weil seine Weinstöcke brauchen Pflege: Was als kleines Experiment mit fünf Rebstöcken vor wenigen Jahren begann, hat sich inzwischen auf ein eigenes Weingebiet oberhalb des Portals des Roppener Tunnels ausgedehnt. „Dass das funktionieren soll, war mir anfangs schon suspekt. Aber es ist wirklich ein sauberer Wein geworden“, lacht Böhm bei der Erinnerung, wie er den Wein seiner ersten fünf völlig unterschiedlichen Rebstöcke selbst hergestellt hat. Klar, dass er seine ersten zaghaften Schritte auch gleich dokumentierte und als vierseitige Geschichte unter dem Titel „Von null Ahnung auf 40 Flaschen“ dem Leser vermittelte. Diese Story, die ihn schlussendlich auch zu den Tiroler Winzern geführt hat, wird wohl auch noch eine Fortsetzung finden – hoffentlich reich bebildert. (ado)

Infos zur Lehre oder gleich zur Lehrstelle

Nicht weniger als 40 Betriebe aus dem Bezirk Landeck freuen sich auf regen Besuch bei der Lehrberufsmesse am 2. Oktober 2019 um 18.30 Uhr in der WK-Bezirksstelle Landeck

Lehrlinge sind gefragt wie nie! Die Betriebe sind unermüdlich auf der Suche nach talentierten Jugendlichen, um sie als Lehrlinge in ihren Betrieben zu fördern und sie zu gefragten Fachkräften auszubilden. Sowohl für Betriebe als auch für Jugendliche bietet sich beim jährlichen Berufs-Festival in der WK-Bezirksstelle Landeck eine gute Möglichkeit. 40 Betriebe werden am 1. und 2. Oktober beim Berufs-Festival bei den Schülern (der 8. Schulstufe und der Polytechnischen Schulen) Lust auf Lehre machen.

An 15 Info-Points quer durch die unterschiedlichsten Gewerke und Branchen können die Schüler in die Lehrberufe hineinschnuppern, Verschiedenes ausprobieren, sich mit Lehrlingen unterhalten und

letztendlich mit tausenden Eindrücken und einer Tasche voller Infomaterial und Give-aways die Heimreise antreten.

Höhepunkt dieser Berufsorientierungstage ist die Lehrberufsmesse am 2. Oktober um 18.30 Uhr. Hier können sich Eltern mit ihrem Sohn bzw. ihrer Tochter alle Informationen rund um die Lehre holen und sich direkt bei den Firmenchefs oder Personalverantwortlichen über die Ausbildungsmöglichkeiten in ihren Betrieben informieren. Auch Jugendliche, die die Schule abgebrochen haben, nach der Matura mit einer Lehre ins Berufsleben starten oder junge Erwachsene, die sich beruflich neu orientieren möchten, sind bei der Lehrberufsmesse genau richtig. Die Lehrberufsmesse ist für jeden zugänglich, die Unternehmer und die Organisatoren der Wirtschaftskammer freuen sich auf regen Besuch.

„Unseren Betrieben geht es gut, die Auftragslage ist ausgezeichnet, doch an Fachkräften fehlt es an allen Ecken und Enden. »Wir könnten mehr Aufträge annehmen, in der Hotellerie die Gästekapazitäten erhöhen, doch wir schaffen das ohne zusätzliche Mitarbeiter nicht« – das bekommen wir immer öfter von unseren Unternehmern zu hören, wenn wir im Bezirk unterwegs sind“, berichtet Bezirksobmann Toni Prantauer.

Um unsere Unternehmer bestmöglich zu unterstützen und dem Fachkräftemangel gezielt entgegenzuwirken, gibt es mittlerweile zahlreiche Initiativen. Eine davon, die in der WK Bezirksstelle Landeck zum jährlichen Fixpunkt gehört, ist das Berufs-Festival mit der Lehrberufsmesse.

„Die Veranstaltung wird von den Schulen gerne angenommen, heuer können wir über 500 Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschulen, des Gymnasiums und der Polytechnischen Schulen willkommen heißen“, freut sich Prantauer und bedankt sich bei den Direktoren/-innen und Schülerberatern/-beraterinnen für ihre Unter-



Foto: WK Landeck

stützung.

Auf Wunsch der Aussteller sind heuer nicht wie bisher die Schülerinnen und Schüler der 7., sondern jetzt zu Schulbeginn die 8. Schul-

stufen dabei. Sie werden sich in den nächsten Monaten entscheiden, ob sie eine weiterführende Schule besuchen oder bald als Lehrling ins Berufsleben ein- ➤

Als modernes Unternehmen bieten wir nicht nur faszinierende Produkte, sondern auch interessante berufliche Perspektiven.

Werden Sie Teil unseres Teams

Wir bieten Chancen für alle, die sie ergreifen wollen.

Aktuelle Stellenangebote:

- **Arbeitsvorbereiter/in** für die Bereiche Möbel und Fenster/Türen.
- **Tischlermeister/in**
- **Tischlergeselle/in**
- **Montagetischler/in**
- **Bodenleger/in**
- **Lehrstelle für Tischler/in**
- **Lehrstelle für Tischlereitechniker/in**

Ergreifen Sie nun Ihre Chance und bewerben Sie sich gleich:

Telefonisch unter +43 (0)5442 63813 oder +43 (0)676 848 815 201

Per E-Mail: info@lenhartdertischler.at oder kontaktieren Sie uns über unser Kontaktformular im Internet unter www.lenhartdertischler.at

KOMPLETTAUSSTATTER
FENSTER · TÜREN · BÖDEN · MÖBEL
KÜCHEN · BADMÖBEL · GÄSTEZIMMER · +MEHR

LEMÖ
LENHART MÖBEL

Lenhart der Tischler GmbH
Unterter Auweg 2
6511 Zams
Tel. +43 (0) 5442/63813
info@lenhartdertischler.at
www.lenhartdertischler.at

INTERSPORT PREGGENZER

DER BESTE JOB DER WELT!

WIR SUCHEN
LEHRLINGE
EINZELHANDEL FACHBEREICH **SPORT**

JETZT BEWERBEN auf
www.intersport-preggenzer.com
oder unter +43 5476 200 86



naturerlebnis und wellnesshotel

Foto: Achim Meurer

Bist du von Natur aus neugierig?
Möchtest du Teil eines jungen Teams sein?

NaturTalente gesucht

Wir bieten Ausbildungsplätze in den Berufen:

Köchin/Koch **Restaurantfachfrau/-mann**

Hotel- und Gastgewerbeassistent/in

Bewirb dich einfach online: www.haldensee-hotel.com/karriere
Du findest dort alle Infos. Starte deine Karriere in einem coolen neuen Haus direkt am Haldensee. Wir freuen uns dich kennenzulernen.

haldensee – Naturerlebnis und Wellnesshotel
Haller 27 || 6672 Nesselwängle || Tannheimer Tal

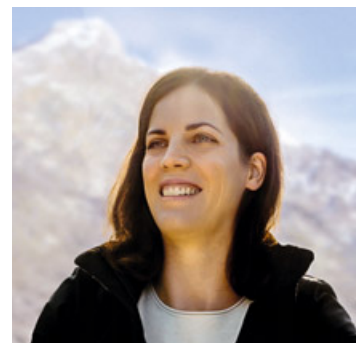
Starte deine Karriere an einem coolen Ort und in einem jungen Team

Top Ausbildung am Haldensee im Tannheimer Tal

Es gibt sie selten, die Chance, Teil eines ganz neuen Projektes zu sein. Das mitzuerleben bleibt unvergesslich und ist schon etwas Besonderes. Vor allem, wenn man gemeinsam anpackt und im Team etwas Neues schafft.

Seit Mai 2019 hat das haldensee – Naturerlebnis und Wellnesshotel in einzigartiger Lage im Tannheimer Tal geöffnet. Geführt wird das Hotel von der 30-jährigen Michaela Barbist: „Wir tun viel für das Wohlbefinden unserer zukünftigen Gäste und auch unserer Mitarbeiter. Vor allem die Ausbildung junger Menschen liegt uns am Herzen. **Nun haben wir die Ausbildung unserer Lehrlinge gestartet.**“

Die Arbeit im Tourismus bietet so viele Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven. Vor allem aber ist es Teamarbeit und man bereitet anderen Menschen viel Freude. Das macht Spaß und motiviert. Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen“, so Michaela Barbist.



Michaela Barbist

Foto: Florian Scherl

ANZEIGE



Wir suchen Lieblingsmenschen

Wir suchen motivierte Leute, die gerne mit Menschen arbeiten und eine internationale Karriere im Tourismus starten wollen.
Wir bieten folgende Ausbildungsplätze an:

Hotelkaufmann/-frau

Koch/Köchin

Hotel- und Gastgewerbeassistent/in

Restaurantfachmann/-frau

Bei allen liegt das Bruttojahresgehalt im 1. Lehrjahr bei € 10.640,-

Sende bitte deine Bewerbung an Andreas Fischer, karriere@hotelalpenrose.at
Leading Family Hotel & Resort Alpenrose, Danielstraße 3, 6631 Lermoos/Tirol
www.hotelalpenrose.at

familyhotels.com
... wir machen Familien glücklich.



steigen möchten. „Beim Berufs-Festival haben wir die Chance, die vielfältigen und tollen Möglichkeiten, die eine Lehre bietet, den jungen Menschen in unterhaltsamer Form zu präsentieren und beim ein oder anderen die Lust auf Lehre zu wecken. Unsere Betriebe werden auch heuer wieder keine Kosten und Mühen scheuen, um den Schülern ein tolles Programm zu bieten“, ist Toni Prantauer überzeugt.

Erstmals werden heuer auch die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schulen beim Berufs-Festival mit ins Boot geholt und ein eigener Nachmittag für sie gestaltet. Der Großteil von ihnen wird nach diesem Schuljahr eine Lehrausbildung starten, 80 Prozent von ihnen haben derzeit noch keine fixe Lehrstelle. Eine tolle Chance für die Betriebe, sich bei den Schülern als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Bei der „Berufsfindungsphase“ spielen natürlich die Eltern eine wesentliche Rolle. Sie sind eingeladen sich gemeinsam mit ihrem Sohn/ihrer Tochter bei der Lehrberufsmesse alle Informationen rund um die Lehre zu holen und Kontakte mit personalsuchenden Unternehmen zu knüpfen.

Lehre hat Zukunft

„Die Lehrausbildung ist einem stetigen Wandel unterzogen und am Puls der Zeit“, wird Toni Prantauer nicht müde zu betonen. Es gibt zahlreiche innovative und zukunftsorientierte Wege. Wie „Talents for Tourism“, ein innovatives Ausbildungskonzept mit Jobgarantie und Berufsabschluss und das in 18 Monaten. Auch gerade aktuell und neu – „elevel 2.0“ in nur 2 1/2 Jahren zum Elektrotechniker(in). Das sind tolle Angebote für junge Menschen, die weiterkommen wollen. Die neuen innovativen Ausbildungen sind gerade für junge Erwachsene und Quereinsteiger geeignet. „Etwas, das man auch immer vergisst – die Lehre ist die einzige Ausbildung,

bei welcher man Geld verdient“, betont Prantauer.

Die Vorteile einer Lehre liegen auf der Hand: Durch die duale Ausbildung (Schule und Praxis) haben junge Menschen gleich zu Beginn ein eigenes Einkommen und damit Unabhängigkeit, ein Abschluss inkl. Matura ist möglich, nach der Ausbildung locken unzählige Aufstiegschancen und viele Möglichkeiten am Arbeitsmarkt. Fachkräfte sind gefragt wie nie zuvor!

Alle teilnehmenden Betriebe finden Sie auf wko.at/tirol/landeck



OLYMP
Die Wärme aus Tirol

AB AUGUST 2020 BILDEN WIR WIEDER LEHRLINGE AUS!
MASCHINENBAUTECHNIKER/IN & WERKZEUGBAUTECHNIKER/IN

- LEHRE + MATURA ist ebenfalls möglich
- SPEZIALMODUL ZUR VERTIEFUNG UND SPEZIALISIERUNG bei Interesse möglich
- LEHRZEIT 3,5 JAHRE (4 Jahre mit Spezialmodul)
- LEHRLINGSENTSCHÄDIGUNG € 719,36 im ersten Lehrjahr (Stand 09/2019)
- TOP-AUSBILDUNG mit garantierten Aufstiegschancen

Sende uns jetzt deine Bewerbung mit Lebenslauf und letzten Zeugnissen an:
Frau Renate Regensburger – renate.regensburger@olymp.at
OLYMP Werk GmbH – Olympstraße 10 – 6430 Ötztal-Bahnhof



HOTEL POST
Lermoos • Zugspitze

**ALPINE.LUXURY
GOURMET&SPA**

Instagram Facebook Superior

W!
BEST ALPINE
WELLNESS
HOTELS

MACH KARRIERE MIT LEHRE
#Service #Küche #Rezeption

#SUPER JOB #SUPER GEHALT* #SUPER HELD
Du bekommst

1. Lehrjahr € 900,- 2. Lehrjahr € 1.000,- 3. Lehrjahr € 1.200,-

5 Tage-Woche # Unterkunft & Verpflegung gratis # Aus- & Weiterbildungsmöglichkeiten # Goodies # Junges Team & Work-Life-Balance # gratis Internet # Kostenlose Skipässe # 50% auf deinen Urlaub in unseren Partnerhotels # das BESTE TEAM der Welt # Fitness & Wellness gratis

* Netto. Zeit während der Berufsschule und Probezeit (erste 3 Monate) ausgenommen, Entlohnung lt. KV.

HOTEL POST LERMOOS
KIRCHPLATZ 6 6631 LERMOOS
BEWERBUNGEN AN JOHANNA
DENG
KARRIERE@POST-LERMOOS.AT
+43 5673 2281 0

POST-LERMOOS.AT



SCAN ME!



Foto: WK Landeck

Wurzelfest in Oetz und beim Traktor-Treff in Umhausen



Seit einigen Jahren veranstaltet der Wirtschaftsbund Oetz ein buntes Sommerprogramm. Dieses endet traditionell mit dem Wurzelfest. Und in Umhausen trafen sich zum 2. Mal Traktor- und Oldtimer-Besitzer. Unter den 25 Traktoren und Oldtimern war auch der älteste und erste Traktor aus dem Jahr 1939 im Ötztal zu bewundern.

1 Trotz nass-kaltem Wetter zeigten sich der Kapellmeister der Musikkapelle Oetz **Georg Klieber** und Wirtschaftsbundobmann **Helmut Hackl** sichtlich zufrieden. **2** Zwei, die das Abendprogramm interessiert verfolgten. **Johannes "tuz" Tollinger**, Obmann der Heimatbühne Oetz und ehemaliger Wirtschaftsbundobmann von Oetz, mit Dorfchronist **Sieghard Schöpf**.

3 Die Oetzer Wirte verwöhnten beim Wurzelfest mit regionalen Gerichten. **Andreas Rauth** mit seinem Team von Plangger Delikatessen Oetz servierte Wildkäsekrainer mit Sauerkraut und

Vinschgerln.

4 **Raphi**, der Alpenrock, heizte trotz Regen und Kälte den Besuchern ein.

5 **Dominik Schöpf** und **Tobias Ziegler**, zwei der Organisatoren des Traktor- und Oldtimer-Treffs in Umhausen. Dominik Schöpf hat an die 300 Stunden Arbeit in sein Ausstellungsstück aus dem Jahr 1912 gesteckt.

6 **Sandro Klotz** und seine Tochter **Paula** mit dem ältesten Traktor aus dem Ötztal. Ein Lanz aus dem Jahre 1939. „Es gibt nur mehr 11 Stück auf der Welt“, sagt Sandro über den Traktor, der schon immer in Familienbesitz war.

7 **Willi** und **Herlinde Frischmann** lassen ihr „Mäuschen“ gern bestaunen. „Das Mäuschen“ – ein Fiat Topolino aus dem Jahr 1938. Der Topolino 500 A war das älteste Auto beim Traktor- und Oldtimer-Treff.

8 **Mundl** und sein Farmtruck aus dem Jahr 1953.

UNTERNEHMEN DES MONATS

POHL
OPTIK

BESSER (AUS) SEHEN.

THOMAS POHL | Handel mit Brillen und Kontaktlinsen
Hauptstraße 29 | 6433 Oetz | T 05252 / 2219
info@pohloptik.at | www.pohloptik.at

So schaut die Welt gleich besser aus!

Pohl Optik im Ötztal sorgt für die optimale Sehhilfe in Form von Brillen und Kontaktlinsen

Man sieht zwar mit dem Herzen gut, aber die Augen sind trotzdem eines unserer wichtigsten Sinnesorgane. Um auch im fortgeschrittenen Alter scharf zu sehen, bedürfen viele Menschen einer geeigneten Sehhilfe in Form von Brillen oder Kontaktlinsen. Voraussetzung für die optimale Anpassung ist eine individuelle Beratung mit optischem Fachwissen. Der Oetzer Optiker Thomas Pohl nimmt sich dafür viel Zeit. Das ist wichtig, denn die Brillen oder Kontaktlinsen sollen nicht nur das Sehvermögen optimieren, sondern sich auch durch guten Tragekomfort auszeichnen. Nicht zuletzt ist auch

der modische Aspekt ausschlaggebend, ob man sich mit einer Brille wohlfühlt. Die passende Brille unterstreicht die Persönlichkeit und lässt einen nicht „fremdeln“, wenn man in den Spiegel schaut.

Intensive Kundenbetreuung

Begonnen hat die Geschichte von Pohl-Optik mit einem Fachgeschäft in Imst, gegründet 1988 von Optikermeister Manfred Pohl. Als innovative Dienstleistung wurden damals die ersten Kontaktlinsen-Anpassungen in der Region vorgenommen. 2002 wurde das Geschäft in Imst geschlossen und als reiner Familienbetrieb in Oetz



GRAZER WECHSELSEITIGE
Versicherung Aktiengesellschaft

MICHAEL RIML · 6433 Oetz · Hauptstr. 42
Tel. 05252 - 6030 · Mobil 0664 - 380 70 72
michael.riml@gawe.at

rechtsanwalt

dr. ulrich gstrein

verteidiger in strafsachen

tel. 05412/63512 · fax dw 22 · info@kanzleigstrein.at
dr.-pfeiffenberger-str. 12/5 · a-6460 imst / tirol



VOGUE
eyewear

OAKLEY

EMPORIO ARMANI

Ray-Ban
GENUINE SINCE 1937



Fotos: Shake Up / Andreas Ebermann

Optiker Thomas Pohl in Oetz nimmt sich viel Zeit, um die passende Sehhilfe für Sie zu finden. Persönliche Betreuung und Service werden großgeschrieben.

weitergeführt, wodurch noch mehr Wert auf die persönliche Betreuung der Kunden gelegt werden kann. Seit 2012 führt Sohn Thomas den Betrieb, der guten Kontakt zu den Augenärzten der Region hält und in seinem Geschäft eine vielfältige Palette an Marken-

produkten mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis anbietet.

Preis-Leistungs-Verhältnis

Die große Auswahl an Gläsern und Fassungen kann man im Shop unter dem geschulten Auge des Optikers probieren und auswählen. Ge-

eignete hochwertige Pflegeprodukte und Aufbewahrungszubehör vervollständigen das Angebot. Besonders großen Wert legt Thomas Pohl auf den Service, der weit über den Kauf einer Brille hinausreicht. Brillen und Kontaktlinsen sind tägliche Langzeitbegleiter, die auch

ab und zu eine Macke abbekommen. In solchen Fällen ist es für die Kunden eine große Erleichterung, wenn der Optiker des Vertrauens sich darum kümmert, dass die Lieblingsbrille wieder funktioniert und man so schnell wie möglich klar und deutlich sieht.

JOHANN VON GOISERN

Ihre Brillenmode aus dem Salzkammergut.

www.johann-v-goisern.com

vistan
Brillen GmbH

studio EL

STUDIOELF
KREATIVAGENTUR

hauptstrasse 44 a
6433 oetz – tirol
05252 20 124

studioelf.at

Vernetzungstreffen beim Höpberger



1



2



3



4



5



6



7

Regelmäßig werden für die 25 Gemeinden der Klima- und Modellregion Imst (alle Gemeinden aus dem Bezirk plus Wildermieming) Vernetzungstreffen abgehalten, um Erfahrungen bezüglich Energiesparmaßnahmen oder nachhaltigen Wirtschaftens auszutauschen. Die Treffen widmen sich dabei stets auch eines bestimmten Energiethemas. Dieses Mal besuchten die Teilnehmer bei der gemeinsam mit der Energie Tirol organisierten Veranstaltung die Leichtverpackungssortieranlage des Entsorgungsbetriebs Höpberger in Pfaffenhofen. Anschließend an die Führung gab es im neuen Bürogebäude noch Informatives zum Themenschwerpunkt Photovoltaik.

1 Die beiden Chefs **Harald und Thomas Höpberger** freuten sich, bei der ersten Veranstaltung im neuen Bürogebäude zahlreiche Gäste begrüßen zu können.

2 Der Naturschutzbeauftragte für den Bezirk Imst **Werner Schwarz** und e5-Teamleiter **Rainer Mayr** aus Sams staunten über die riesigen Mengen an Plastikabfällen, die bei Höpberger nach Farbe und Größe

sortiert werden.

3 **Barbara Erler-Klima** von Energie Tirol betreut die Gemeinden in Fragen Nachhaltigkeit. **Florian Jamschek** vom e5-Team Mötz hielt einen Vortrag über verschiedene PV-Anlagen.

4 Der Mötz Obmann des Imkervereins und GR **Robert Reindl**, Tesla-Fahrer **Siegfried Schrott** und der Roppener Gemeindefachmitarbeiter **Manfred Raggl** sind ebenfalls als fleißige Energiearbeiter bekannt.

5 Vizebürgermeister **Günter Neururer** aus Roppen und geschäftsführender Gesellschafter **Harald Höpberger** freuten sich über die Organisation des Vernetzungstreffens durch KEM-Leiterin **Gisela Egger**.

6 Vom Silzer Energieteam war dessen Leiter **Markus Heinz** gekommen, um sich gemeinsam mit den anderen von Bereichsleiter **Hermann Mayr** durch die Leichtverpackungssortieranlage führen zu lassen.

7 Zahlreiche Förderbänder haben die mühsame Sortierung per Hand zumindest größtenteils übernommen.

Tipps fürs Einschlafen



Foto: Initiative Gesunder Schlaf/digidias

In Österreich sind Schlafstörungen weit verbreitet, eine Hauptursache ist Stress. Denn: Wer Sorgen hat, schläft schlecht. Aber auch ein schlechtes Raumklima oder eine falsche Matratze bzw. ein unzureichender Lattenrost können den Schlaf rauben.

Wie viel Schlaf braucht der Mensch? Heute weiß man, dass Erwachsene sieben bis neun Stunden Schlaf benötigen, um erholt durch den Tag zu gehen. Bei Kindern sind es sogar zwölf Stunden.

Etwa 37 Prozent der ÖsterreicherInnen fällt es schwer, regelmäßig ihr optimales Schlafpensum zu erreichen. Einschlafstörungen, Durchschlafstörungen und vorzeitiges Erwachen am Morgen sind

Möbel aus natürlichem Holz

huter möbel in Jerzens ist Zirben-Spezialist

Heimisches Holz ist bei der Tischlerei „huter möbel“ in Jerzens der Spitzenreiter, wenn es um die Realisierung von Wohnträumen geht. Dank jahrelanger Erfahrung, Sorgfalt und Liebe zum Werkstoff Holz entstehen einzigartige Möbel, die den Besitzern lange Freude bereiten.

„huter möbel“ fertigt für seine Kunden, die sowohl aus dem privaten als auch aus dem gewerblichen Bereich wie etwa der Hotellerie kommen, einzigartige Möbel an und hat sich vor allem auf die Verarbeitung von heimischem Zirbenholz spezialisiert. In der Tischlerei in Jerzens entstehen Stuben, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Bäder, die dank der speziellen Maserung der Zirbe nicht nur optisch außergewöhnlich sind, sondern auch einen angenehmen Duft verströmen. Dadurch wirkt sich Zirben-

holz nachweislich positiv auf die Schlafqualität und damit die Gesundheit der Bewohner aus. Ebenfalls im Trend liegen Möbel aus dem Holz der Bergfichte, Berglärche und Asteiche. Auch diese Hölzer werden in der Tischlerei Huter stark nachgefragt.

Das erfahrene Team von „huter möbel“ betreut die Kunden von der Ideenfindung über die Planung bis zum fertigen Einbau. Dabei legt Tischlermeister Gerhard Huter vor allem Wert auf zufriedene Kunden. Das spiegelt sich auch in den fairen Preisen wider. Nähere Infos zur Firma „huter möbel“ gibt es auch im Internet unter www.huter-moebel.at. ANZEIGE



**KÜCHEN
PROFIS**

wohn galerie.



Dass das Team der Küchenprofis nicht nur Küchenträume realisiert, sondern auch Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen, ist bereits bekannt. Nun findet man bei den Küchenprofis auch die passende Schlafunterlage. Alles rund um den gesunden Schlaf und die perfekt angepasste Matratze wird in der neuen Wohngalerie in Prutz präsentiert und vorgestellt.

Von September bis November 2019 genießen alle Kunden eine kostenlose Schlafberatung.

Außerdem sind die Eröffnungsaktionen auf Matratzen, Lattenroste, Kissen und Decken verlängert!

Hol auch du dir die Matratze, die zu deinem Körper und deinen Schlafbedürfnissen passt.

z.B. Vitario Matratze

Fertigung lt. Körperdruckmessung

Statt € 1.099,-

nur € 990,-



Schranz Wolf GmbH • Kampleweg 1 • 6522 Prutz • Tel. 05472 2296 • prutz@kuechenprofis.at

www.kuechenprofis.at

die Symptome. Aber: Einmal nicht gleich einschlafen können, wenn man sich ins Bett legt – das kennt jeder. Von Schlafstörungen spricht man erst, wenn diese Symptome mehrfach pro Woche auftreten und damit das körperliche Befinden und die Leistungsfähigkeit beeinträchtigen

impuls hat einige Tipps zusammengestellt, die Ihnen beim Einschlafen helfen können:

- Achten Sie auf regelmäßige Schlafzeiten: Jeden Tag zur sel-

ben Zeit ins Bett gehen und aufstehen.

- Sorgen Sie für Entspannung vor dem Schlafengehen – etwa durch Lesen oder Musikhören.
- Die Wirkung von Koffein kann bis zu acht Stunden anhalten. Daher Achtung bei Kaffee, Tee oder Cola. Auch Nikotin stimuliert den Körper und reduziert die Müdigkeit.
- Ein Gläschen Wein vor dem Zubett-Gehen mag vielleicht entspannend wirken, doch zu viel Alkohol hat einen negative Ein-

fluss auf Tief- und REM-Schlafphasen.

- Herz- und Bluthochdruck-Medikamente können den Schlafrhythmus durcheinanderbringen. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber.
- Üppige Mahlzeiten am Abend können zu Verdauungsstörungen führen und den Schlaf beeinträchtigen. Essen Sie möglichst früh zu Abend.
- Ein Mittagsschläfchen ist gut, um Schlafdefizite auszugleichen; doch nach 15 Uhr wirkt es sich

negativ auf das Einschlafen aus.

- Bleiben Sie nicht wach im Bett liegen: Bei über 20 Minuten Einschlafschwierigkeiten lieber wieder aufstehen und sich ablenken.
- Verbannen Sie alles, was vom Schlafen abhält: Lärm, helles Licht, Fernseher oder das Handy wirken störend. Die Raumtemperatur sollte zwischen 16 und maximal 20 Grad liegen.
- Ärztliche Hilfe sollten Sie suchen, wenn Ein- und Durchschlafen mehrmals pro Woche Probleme bereiten.

NATÜRLICH GESUND LEBEN. DAS EINZIGARTIGE WOHNGEFÜHL.




huter möbel
...natürlich gesund leben.
www.huter-moebel.at
Gischlewies 219, 6474 Jerzens
Telefon +43 5414 86 242



Neuer Chef greift nach den Sternen

Werner Millinger, Vorstand der Venet-Bergbahn,
lockt Gäste mit Sternwarte und rasanter Bobbahn



Positives Denken und innovative neue Projekte. Mit diesem Rüstzeug will der neue Vorstand der Venet-Bergbahn, Werner Millinger, das Unternehmen in die Zukunft führen.

Foto: Eitter

Ein marodes Unternehmen sanieren. Das ist die Mission des 52-jährigen aus dem Zillertal stammenden und in Mötz lebenden Werner Millinger. Der Seilbahnexperte ist seit Mai 2018 neuer Vorstand der Venet-Bergbahn. Mit völlig neuen Ideen – wie dem Bau einer Bobbahn oder eines Observatoriums – belebt er den Hausberg der Zammer und Landecker auch im Sommer. So wird der Venet zum Rundum-Erlebnis für Gäste wie Einheimische.

„Mit der ersten Volkssternwarte in Tirol, die wir am 27. September in Betrieb nehmen, haben wir ein absolutes Alleinstellungsmerkmal unter den Tiroler Bergbahnbetrieben geschaffen. Wir erwarten uns dadurch eine enorme Belegung. Wissenschaftlich Interessierte, aber auch Schulen und Familien können mit modernsten Teleskopen in die Welt der Sonne und des Nachthimmels eintauchen und die Sterne bewundern. Ein eigener Verein wird die über ein Interreg-Projekt mitfinanzierte Anlage betreuen und auch Führer ausbilden, die Gästen bei ihren astronomischen Ausblicken fachlich unter die Arme greifen. Wer ein solcher Sternen-Guide werden will, kann sich bei uns unter info@venet.at per E-Mail melden“, erzählt Mil-

linger.

Eine andere Attraktion wurde heuer im August in Betrieb genommen. Am Venet steht jetzt die höchste Bobbahn in den Alpen. Eine auf 2.212 Metern Seehöhe gelegene 850 Meter lange Bobbahn befördert Gäste im Höllentempo ins Tal. In nur wenigen Minuten wird ein Höhenunterschied von 130 Metern überwunden. „Im Gegensatz zu Rodelbahnen wie in Imst, wo die Gäste eher gemütlich durch die Landschaft schweben, vermitteln wir eher das Gefühl einer rasanten Achterbahn. Die Gäste erleben einen echten Adrenalinschub“, freut sich der neue Boss des Seilbahnbetriebes.

Wichtige Entpolitisierung

Seinen neuen Job sieht der dreifache Familienvater, der nach der Elektrotechnik-HTL bei der Zillertal-Arena sein Handwerk vertieft hat, als große Herausforderung. „Im Jahr 2017 haben die Gesellschafter – die Gemeinden Landeck und Zams sowie der TVB Tirol-West – beschlossen, die Venet-Bahnen zu entpolitisieren. Man hat mich im Mai 2018 in den Vorstand geholt und heuer im Jänner zum alleinigen Vorstand gemacht. Das heißt, die Politik sitzt nur noch im Aufsichtsrat und hat operativ nichts mehr mitzureden. Aufbauend auf diese Grundsatz-

entscheidung wurde ein Investitionspaket geschnürt und ein Maßnahmenplan erstellt, den wir jetzt Schritt für Schritt abarbeiten“, verrät Millinger, der vor der Übernahme seines neuen Postens Geschäftsführer bei den Mutteralm-Bergbahnen war.

Venet als Genussberg

Der Seilbahnprofi weiß, dass neben einer seriösen Geschäftsgebarung in der Freizeitwirtschaft vor allem die Inszenierung von Erlebnissen zum Erfolg führt. Millinger: „Wir können mit den Großen wie Ischgl, Fiss-Ladis-Serfaus, Nauders oder Sölden nicht mithalten. Mit der Anzahl von Pistenkilometern können wir nicht werben. Aber: Wir haben im Winter ein kleines Skigebiet für Familien. Und im Sommer noch ganz viele Möglichkeiten. Unter dem Motto Genussberg bieten wir Kulinarik, Natur pur und auch Action und Fun an. Der 360-Grad-Panoramaberg bietet mitten im Talkessel von Landeck viele Perspektiven. Neben unseren technischen Attraktionen wie das Observatorium oder die Bobbahn organisieren wir auch gezielte Veranstaltungen, um Gäste zu lukrieren“, gibt der Vorstand Einblick in seine Arbeit, bei der er im Sommer von 50 und im Winter von 70 Mitarbeitern unterstützt wird. (me)

Natürlich gesund durch den Winter

Regelmäßiges Saunabaden ist für viele Menschen Teil einer gesunden Lebensart. Denn die extremen Temperatur-Reize sorgen nicht nur für Tiefenentspannung, sondern kurbeln auch die Abwehrkräfte unseres Körpers an.

Erfahrene Saunagänger wissen: Der Wechsel vom heißen Luftbad ins kühle Nass belebt den ganzen Körper und man fühlt sich fast wie neugeboren. Was im Volksmund so einfach dargestellt wird, kann die Wissenschaft bestätigen: „Richtiges Saunieren ist Medizin, und das Schöne ist: Die Sauna ist das Allround-Training für den Körper“, fasst Dr. med. Ulrike Novotny, Ärztin und vielfache Autorin rund um die Themen Gesunderhaltung mit natürlichen Methoden, zusammen.

Entspannt trainieren

Heizungen, Klimaanlage und ein durchgetakteter Alltag führen dazu, dass wir den Fähigkeiten unseres Körpers zur Selbstregulierung zu wenig Raum geben. Der Wechsel zwischen Heiß- und Kaltreizen ermöglicht dem Körper, die Reaktion auf Stressreize einzuüben, die Abwehrkräfte werden verstärkt und das gesamte Herzkreislaufsystem, die Haut und die Atemwege profitieren davon.

Ein regelmäßiger Saunabesuch wirkt also nicht nur tiefenentspannend, sondern trainiert auch die Fähigkeiten des Körpers, rasch und gezielt auf Reize im Alltag zu antworten. Anfänger brauchen hohe Temperaturen nicht zu scheuen, sollten aber mit kurzen Saunagängen (8 Minuten) und anschließend gründlicher Abkühlung beginnen.

Nachfolgend ein paar Tipps für das perfekte Saunabad vom heimischen Sauna-Spezialisten KLAFS: **Zeit und Vorbereitung:** Saunieren ist das Gegenteil von Hektik. Nehmen Sie sich reichlich Zeit, um dem Alltagsstress zu entfliehen. Es empfiehlt sich, vor dem Betreten der Sauna auf warme Füße zu achten. Das geht ganz einfach mit ei-



devine
wellness & spa international

wir schaffen Wellnessräume zum Träumen

www.devine.at

Sauna | Infrarot | Dampfbad | Solegrotte | Private Spa | Spa Anlagen

nem Fußbad oder warmer Dusche.
Hygiene: Vor jedem Saunagang sollten Sie sich erst einmal gründlich reinigen. Das Handtuch auf der Bank ist Voraussetzung für einen hygienischen Saunagang.

Temperatur: Die Körperregionen sollten zu Beginn des Saunabadens in etwa dieselbe Temperatur haben. Vor dem Aufguss am besten aufsetzen.

Phasen-Wiederholungen: Die einzelnen Phasen sollten aufeinander abgestimmt sein. Im Anschluss an die 8 bis 15 Minuten Erwärmung

folgt die Abkühlphase in frischer Luft und/oder kalter Dusche. Danach sollte man sich erst einige Minuten ausruhen (30 Minuten). Während dieser Zeit wiederum auf warme Füße achten. Ein zweiter Durchgang steigert das Entspannungsgefühl.

Genuss: Gönnen Sie sich etwas Flüssigkeit (generell gilt: Wasser ist gesund). Ein halber bis 1 Liter zusätzlich zum Tagesbedarf sind im Regelfall ausreichend. Genießen Sie das Entspannungsgefühl von den Füßen bis in die Haarwurzeln!



Badespaß & Saunavielfalt bei jedem Wetter!

Alpen THERME EHRENBURG
in Reutte/Tirol

5*Sauna-paradies
ab **19 €**
gültig So - Do
ab 18:30 Uhr

AUSGEZEICHNET

ENTSPANNEN WOHLFÜHLEN

5 Saunen • 1 Dampfbad • 4 Ruheräume • Saunalounge • 250 Liegemöglichkeiten

vivamar Betriebsgesellschaft Reutte m.b.H., Thermenstraße 10 • A-6600 Reutte / Tirol
Tel: +43 (0)5672 72222 • Fax: +43 (0)5672 7222211
Öffnungszeiten täglich (Saunazutritt ab 16 Jahre):
Badewelt: 10 – 21 Uhr • Sauna: 10 – 22 Uhr
info@alpentherme-ehrenberg.at
www.alpentherme-ehrenberg.at



hagebaumarkt grissemann

-15%
AUF SAUNEN UND INFRAROTKABINEN
Aktion gültig vom 24.09. – 5.10.2019

Infrarotkabine Luna Hemlock
123,6 x 103,6 x 200 cm
Für 2 Personen, 3 Rotlichtstrahler, 3 Carbon-Magnesium Heizplatten, ca. 1900 Watt, Farblichttherapie, ergonomische Rückenlehne, Radio & USB Anschluss, Elektronisches Bedienelement, Lautsprecher, Lüftung
~~1.699,-~~
1.444,-

Infrarotkabine Carmen Hemlock
124 x 116 x 190 cm
Für 2 Personen, 5 Keramikstrahler, ca. 1750 Watt, Radio und USB Anschluss, Beleuchtung innen und außen, Farblichttherapie, 6 mm Sicherheitsglas - Türen und Frontglas, elektronisches Bedienelement, Lautsprecher, Lüftung
~~1.190,-~~
1.011,-

Infrarotkabine Helsinki
151,5 x 151,5 x 190,5 cm
für 5 Personen, mit 5 Keramikstrahler, ca. 1750 Watt, Radio und USB Anschluss, Beleuchtung innen und außen, Farblichttherapie, 6 mm Sicherheitsglas - Türen und Frontglas, elektronisches Bedienelement, Lautsprecher, Lüftung
~~2.190,-~~
1.861,-

Infrarotkabine Komfort Hemlock
1240 x 116 x 190 cm
Für 2 Personen, 7 Carbon - Magnesium Heizplatten, Fußstrahler separat ausschaltbar, ca. 1850 Watt, Farblichttherapie, 6mm Sicherheitsglas -Türe und Frontglas, Radio & USB Anschluss, Beleuchtung innen und außen, Lautsprecher, Lüftung
~~1.299,-~~
1.104,-

Infrarotkabine Calipso Hemlock
142 x 107 x 190 cm
Für 3 Personen, 2 Keramikstrahler, 4 Carbon-Magnesium Heizplatten, ca. 2000 Watt, Farblichttherapie, 6mm Sicherheitsglas Türe, Radio & USB Anschluss, Elektronisches Bedienelement, Lautsprecher, Ventilator
~~1.599,-~~
1.359,-

www.hagebau-grissemann.at

DER GRISSEMANN

VON WUNSCHLOS BIS GLÜCKLICH

Grissemann Gesellschaft m.b.H.

A-6511 Zams, Hauptstraße 150, Tel.: +43 (0)5442/6999-0
office@grissemann.at, www.dergrissemann.at

Öffnungszeiten

Mo – Fr 08:00 – 19:00 Uhr
Sa 08:00 – 18:00 Uhr

Weissenbach investiert in Infrastruktur

Wasser- und Kanalbauten binden den Großteil der verfügbaren Mittel auf Jahre

In jüngster Zeit spielte sich in der Gemeinde Weissenbach am Eingang des Lechtals beinahe alles im Untergrund ab: Nachdem in den letzten Jahren die Neuerichtung eines Mehrzweckgebäudes, das den Turnsaal für die Volksschule und ein modernes Musikprobelokal beherbergt, im Fokus stand, hat man sich in der 1.200-Seelengemeinde gezwungenermaßen dem Untergrund zugewendet. Das Wasser- und Kanalnetz mussten saniert werden.

Nicht nur ein Neubaugebiet am Westeingang des Straßendorfes, das zwischenzeitlich fast gänzlich verbaut ist, hatte aufwendige Grabungsarbeiten notwendig gemacht. Es galt, die in die Jahre gekommene Wasserversorgung im ganzen Ort zu sichern, Kanäle anzulegen, Leitungen und Rohrrohre zu verlegen. Gräben ohne Ende in allen Ortsteilen zeugten immer wieder davon. Darüber hinaus machte die Gipskarstproblematik in einigen Gebieten einen gesonderten Regenwasserkanal notwendig.

Viel Geld „vergraben“

Der Großteil der Arbeiten ist nun abgeschlossen. Da aber auch Rohre für Gas- und Lichtwellenleiter mit eingebaut wurden, sind die Kosten unkalkulierbar, aber unaufschiebbar in die Höhe ge-

schnellt.

Das treibt dann auch Sorgenfalten auf die Stirn von Bürgermeister Hans Dreier, wenn die Gemeindefinanzen angesprochen werden: „Die frei verfügbaren Mittel werden immer weniger, die Aufgaben bleiben gleich, oder steigen.“ Infrastruktur sei teuer, meint er, kostendeckend zu arbeiten würde die Bürger aber ungleich mehr belasten. Die für Programme der verschiedensten Art in Aussicht gestellten, teilweise beachtlichen Förderungen seien auch nicht das Gelbe vom Ei, meint er. Das Aufbringen der nötigen Eigenmittel sei für die Kommune ein großes Problem und praktisch nicht mehr zu realisieren.

Einwohnerzahl sinkt

Die Nähe zum Ballungsraum Reutte sei darüber hinaus nicht nur ein Vorteil. Studierende und fertige Akademiker aus dem Ort kommen kaum wieder in ihre Heimat zurück. Auch immer mehr Fachkräfte suchen die Nähe zu ihrem Arbeitsplatz in der zehn Kilometer entfernten Bezirksmetropole Reutte. „Trotz eines gewissen Zuzugs geht die Bevölkerungszahl in den letzten Jahren leicht und schleichend zurück. Wir hatten einmal 1.350 Einwohner, nun stagnieren wir bei knapp 1.200“, meint das Gemeindeoberhaupt. Er beklagt das Ungleichgewicht bei den Transferzahlungen. Immer

weniger Geld komme über den Ausgleich zurück.

Schulhaussanierung steht an

Zwar thermisch saniert, aber in der inneren Infrastruktur nicht mehr der Zeit entsprechend präsentiert sich das Schulhaus der Gemeinde. Damit hier Abhilfe geschaffen werden kann, läuft zur Zeit die Bestandsaufnahme. Schon jetzt ist klar, dass die Adaptierungen des in die Jahre gekommenen Schulhauses nicht in einem Zug vonstatten gehen können. Hier sprechen die Gemeindefinanzen eine zu deutliche Sprache. Also wird man das Projekt auf mehrere Jahre anlegen müssen.

Wohnbauprojekt auf Schiene

Bauparzellen, die von der Gemeinde den Bürgern zu einem leistbaren Preis zur Verfügung gestellt werden

können, sind in Weissenbach Mangelware. Nur noch wenige sind vorhanden. Und – das wird sich in absehbarer Zeit auch nicht ändern. Das führt der Bürgermeister auf den enormen Druck von EU-Bürgern auf die Baugründe in unseren Breiten zurück. „Außer im Falle von Freizeitwohnsitzen hat die Gemeinde keine Handhaben diesen Ausverkauf zu verhindern“, meint er resignierend. Er kann und will auch keinem Grundbesitzer böse sein, wenn er die lukrativen Angebote vor allem von Deutschen nützt. Die Gemeinde sieht aus finanziellen Gründen derzeit keine Möglichkeit, ein neues Baugebiet zu erschließen. „Das heißt, es darf sich niemand mehr darauf verlassen, dass er im Bedarfsfall einen günstigen Bauplatz von der Gemeinde bekommen kann“, sagt er bedauernd.

Siedlungsgrund in Höfen



Die Gemeinde Höfen hat zahlreiche neue Grundstücke erschlossen.

Das Interesse an Baugrund ist in der Gemeinde am Fuße des Hahnenkamms groß. Das Angebot an leistbarem Grund jedoch klein. „Da kam es gerade recht, dass wir von der Agrargemeinschaft passende Flächen sozusagen 'geerbt' haben“, meint Bürgermeister Vinzenz Knapp. Er spielt dabei auf die Flächen am Graben an, wo nun die Erschließung fast abgeschlossen ist. Mit der Bebauung dort ist Höfen nun nahtlos an die Nachbargemeinde Lechaschau und damit an den Zentralraum Reuttener Kessel gerückt.

Im Ortsteil Graben, direkt unterhalb des gleichnamigen Gästehau-

ses, wurde eine große Fläche als Bauland gewidmet, ein bestehender Altbau musste geschliffen werden. Hier sollen schon bald neue Einfamilien- und Zweifamilienhäuser entstehen, ebenso in zeitlichen Abständen drei Wohnanlagen. Das Interesse an den Flächen ist übrigens schon jetzt groß. Und auch Wohnbaugesellschaften haben bereits bekundet, im Graben bauen zu wollen. Ab 2020 könnte das möglich werden. Die zwölf Parzellen, nur an Höfener Gemeindebürger vergeben, haben zum überwiegenden Teil ihre neuen Besitzer gefunden. Die Bautätigkeit hat bereits eingesetzt.



Deco-Schnitt
Margit Feneberg

Hofweg 16a, 6600 Höfen
T +43 664 2003978
margit_f@deco-schnitt.at
www.deco-schnitt.at



baldauf eberle
wirtschaftsprüfung und steuerberatung

Innsbrucker Str. 8 • 6600 Reutte
Tel. 05672 / 63395 • Fax DW 18
info@baldauf-eberle.at • www.baldauf-eberle.at

- Vorhänge
- Schienen / Stangen
- Plissees
- Flächenvorhänge
- Polsterung / Kissen uvm.
- individuelle Trachtenmode
- Accessoires

Höfen rettet altes Köpfle-Haus

Unwiederbringliche Malerei wird aufwändig restauriert

Das Wohnhaus des berühmten Außerferner Fassadenmalers und Zeiller-Schülers Josef Anton Köpfle in Höfen zeigte sich seit Jahren in einem erbärmlichen Zustand. Die Malereien am Außenputz des Gebäudes schienen unwiederbringlich dem Verfall entgegenzugehen. Besitzer, Gemeinde und Unterstützer starteten nun ein Rettungsprogramm. Dem Antrag an das Denkmalamt, die Trockenlegung, Dachverstärkung und Fassadenrenovierung anzugehen, wurde entsprochen. Federführend bei der Rettungsaktion ist Anton Walch, der sich schon bei der Restaurierung der Höfener Pfarrkirche hervorgetan hat und als großer „Köpfle-Fan“ gilt. Es war sprichwörtlich „fünf vor Zwölf“, um die wertvollen Fresken zu retten. Ein aufwändiges Projekt. Das Team um Paul Oberhollenzer und eine Südtiroler Firma nimmt sich zurzeit nicht nur der Fassadenmalerei an, sondern kümmert sich auch um die teilweise desolate Bausubstanz. Der Sockelbereich wurde genau untersucht und musste aufgrund von Versalzungen und Verwitterung entfernt und neu aufgebracht werden.

Aufwändige Restaurierung

Außerdem wurden die damals von Köpfle auf feuchten Putz aufgetragenen Malereien und Putzstellen gereinigt. Ein schwieriges Unterfangen, wurde doch der Putz in jener Zeit auf eine Holzkonstruktion aufgetragen, die dementspre-



Das Köpfle-Haus in Höfen war dem Verfall preisgegeben. Nun wird es aufwändig restauriert.

chend labil ist. Um Risse im Mauerwerk zu schließen, mussten zunächst dahinterliegende Hohlräume verfüllt werden. Nach der Schließung der Risse wurde mit der Restaurierung und Rekonstruktion begonnen.

Die Mittel – es dürfte sich um gut 100.000 Euro handeln – werden vom Bundesdenkmalamt, der Kulturabteilung des Landes, von der Dorferneuerung der Gemeinde und von den Besitzern aufgebracht. Man hofft, die Arbeiten noch in diesem Jahr abschließen zu können. Köpfle – der Meister von ganz besonders perspektivischen Architekturmalereien des ausgehenden 16. Jahrhunderts – hat weitem seine Spuren hinterlassen. Besonders augenfällig wurde das bei der Restaurierung des Schwesternhauses – im Volksmund Kloster – in Elbigenalp.

Turnsaal in Höfen wird zur Bühne

Ein Holzbau wird zurzeit an der Höfener Schule angedockt. Dieser Anbau an die sanierte Turnhalle spielt alle „Stückerln“. Spielen ist dabei der goldrichtige Ausdruck, handelt es sich doch um eine Bühne für den rührigen Theaterverein. Und für den tut die Gemeinde Höfen, wie für alle Vereine, einiges.

Die Aufführungen des Theatervereins erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Turnsaal, der dafür bestuhlt wird, bewährt sich und bietet auch ausreichend Platz für Publikum. Den Laiendarstellern hingegen steht Platz nicht im ge-

wünschten Ausmaß zur Verfügung. Das wird sich nun durch einen Zubau ändern.

Das neue Gebäude wird in Holzbauweise errichtet. Stolze 450.000 Euro werden investiert. Zwei Drittel davon sind Förderungen des Landes. Somit muss die Gemeinde „nur“ 150.000 Euro selbst aufbringen, berichtet Bürgermeister Vinzenz Knapp.

70 m² große Bühne

Der Zubau misst knapp 240 Quadratmeter und bietet Platz für 70 Quadratmeter Bühnenfläche. Es wird einen Kulissenraum geben, außerdem Umkleide- und

Schminkräume, Sanitäranlagen, einen Backstage-Bereich und einen eigenen Vereinsraum.

Der Beschluss zum Neubau fiel im Gemeinderat einstimmig aus. Man wisse um die Bedeutung des Vereins, sagt Knapp. Die Theaterfreunde Höfen sind neben den Schuhplattlern und der Musikkapelle der dritte Kulturverein im Ort.

Der Holzbau wird von der Firma Saurer aus der Gemeinde gefertigt und aufgestellt. Um den Innenausbau kümmert sich der Verein selbst. Die Einweihung soll mit dem Beginn der neuen Theatersaison einhergehen.

Rundumservice in Sachen Architektur

Vor vier Jahren hat DI Barbara Scheiber in Weissenbach ihr eigenes Architekturbüro eröffnet. Seither sind bereits mehrere Projekte der Architektin realisiert worden. Bei der Planung von Neubauten für private und gewerbliche Kunden liegt ein Schwerpunkt der Arbeit auf Energieeffizienz: „Ich plane generell unter dem Gesichtspunkt, eine Optimierung von Architektur, Bauphysik und Haustechnik zu erreichen“, so Scheiber. Geht es nach ihr, ist jedes Wohnprojekt

auch ein „Wohlfühlprojekt für den Bauherrn“. Das erfordert ein umfassendes Wissen über die Möglichkeiten des Energiesparens im Haus. Darüber hinaus bietet das Büro Scheiber auch die Erstellung von Energieausweisen und Sanierungskonzepten an sowie Expertisen bei Schimmelbefall. Weitere Dienstleistungen sind: Baubegleitung, bauphysikalische Beratungen, §82b Überprüfungen für Gewerbetreibende, Parifizierungen und die Erstellung von Bestandsplänen. ANZEIGE



Architektur

- Planung
- Baubegleitung
- Energieausweise
- Energieberatung
- Sachverständige für Schimmelpilz
- gerichtlich beeidete Sachverständige für Energieausweise

DI BARBARA SCHEIBER
staatlich befugte und beeidete Ziviltechnikerin

Mühlbachweg 8, A-6671 Weissenbach
mobit +43 676 76 20 113
info@scheiber-architektur.at
www.scheiber-architektur.at

Architektin



Ein Haus für zwei Generationen

Beatrix Knapp verwirklichte in Ötztal-Bahnhof mit ihrer Tochter Jana einen gemeinsamen Wohnraum

Mutter und Tochter unter einem Dach. Durch eigene Eingänge völlig getrennt auf jeweils 121m² Wohnfläche pro Stock. Unten ein Single-Haushalt. Oben geplant für eine junge Familie. Modern und doch gemütlich. Mit viel Leben im Freien. Zwischen Obst und Gemüse auf einem 600m² großen Grundstück in der Waldstraße. Alles bis ins Detail geplant von der Hausherrin persönlich.

„Bis zu meinem 45. Lebensjahr habe ich mit meiner Tochter in einer 60 m² großen Wohnung in der Siedlung Forrest Village gelebt. Da mein verstorbener Vater am Ende seines Lebens im Rollstuhl war, dachte ich mir, ich kann auch nicht ewig im 3. Stock wohnen und Stiegen steigen. Und so beschlossen wir, selbst ein Haus zu bauen. Mit der Vorgabe behindertengerecht und barrierefrei mit freiem Zugang ins Grü-

ne“, erzählt Beatrix, die als Vermesserin ihrem Planer Dipl.-Ing. Walter Loidolt genaueste Vorgaben machte, wie ihr Eigenheim aussehen sollte.

Dickes Lob an Firmen

„Unser Haus, in dem wir jetzt schon seit drei Jahren wohnen, entspricht genau unseren Vorstellungen. Und das Beste ist, dass wir unsere Baukosten penibel genau eingehalten haben. Ich habe fast

nur einheimische Firmen beauftragt. Mit ihnen allen selbst verhandelt. Und letztlich die vereinbarten Preise bezahlt. Im Jahr 2016 haben wir den Grund ausgehoben, sechs Monate später sind wir eingezogen. Das Baumanagement habe ich selbst übernommen. Ich muss allen Firmen ein wirklich dickes Lob erteilen. Die Qualität der Arbeiten war wirklich top“, freut sich die Hausherrin.

[[
ARCHITEKT LOIDOLT

Sadrachstraße 13 | 6020 Innsbruck

T +43 512 291226

arch.loidolt@aon.at | www.architekt-loidolt.at

VERMESSUNG



DIPL.-ING. MARTIN GUTTNER
Ingenieurkonsultent für Vermessungswesen

TSCHIRGANTSTRASSE 20

A - 6430 ÖTZTAL - BAHNHOF

Tel.: 05266 / 88 802

Mobil: 0664 / 307 53 22

E-Mail: zt.guttner@aon.at



Der großzügige Wohnraum geht nahtlos über ins Freie.



Wenig Energiekosten

Wichtig war Beatrix Knapp, die Betriebskosten so gering wie möglich zu halten. „Im Moment bin ich noch berufstätig. Aber mein erklärtes Ziel ist es, mir auch in der Pension unser Haus leisten zu können. Die Basis dafür sind die Energiekosten, die wir mit einer Mischheizung aus Pellets und Solar sehr kostengünstig gestalten konnten“, verrät Beatrix, die den oberen Stock für ihre Tochter fa-

miliengerecht geplant hat. „Derzeit wohnt die 21-jährige Jana mit ihrem Freund Nikolai Gstrein noch als junges Paar. Aber für etwaige Enkel wäre jedenfalls vorgesorgt“, lacht die langjährige Alleinerziehende, die sich in ihrem Reich im Parterre eine offene Wohnlandschaft gegönnt hat. Eine moderne, großzügige Küche samt Esstisch. Eine Liegecouch zum Fernsehen. Und ein Schlafzimmer samt Dusche, im Raum stehender Ba- ➤



Fotos: Agentur CN12/Novak

fliesen bäder verlegung sanitärhandel

HOPRA
die Fliese

badart
das Bad

www.hopra.at www.badart.at

MÖBEL MIT DESIGN

STIGGER

TISCHLEREI

6425 Haiming · Tel. 0650 / 88 34 949
meister.egon@tnmail.at · www.stigger.at

dewanne und einem begehbaren Schrank. Im 1. Stock sind die Räumlichkeiten ident groß, aber eben auch mit Zimmern für Kinder geplant.

Ausreichend Nutzräume

Neben der sehr gelungenen Optik, einer optimalen Mischung aus Modern und Behaglichkeit, waren für Beatrix Knapp die praktischen Nutzungen wichtig. „Das fängt beim Keller an. Dort haben wir auf 80 m² nicht nur unsere Haustechnik. Auch die Nutzräume wie unsere große Waschküche und ausreichend Lagerraum für zwei Haushalte sind bewusst großzügig angelegt. Dasselbe gilt für die offene Garage und den dahinter versteckten Müllraum sowie ein Holzlager für den modernen Kachelofen im Wohnzimmer.“

Leben ohne Zaun

In sonniger Lage verlagert sich das Leben von Jana und Beatrix

Knapp an vielen Tagen im Jahr ins Freie. Auf beiden Ebenen befinden sich großzügige Terrassen. Statt einem Zaun grenzen Pflanzen das Grundstück ab. „Wir haben Marillen, Birnen, Äpfel, Zwetschgen, Kirschen, Nektarinen und Kiwi.

Also ausreichend Vitamine. Und demnächst wird auch ein Hochbeet errichtet, um Gemüse anzubauen“, erzählt die Vermesserin, die ihr Privatleben abseits von geometrischen Geräten gerne im Grünen verbringt. (me)

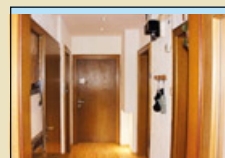
Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter 05262 67491-27.



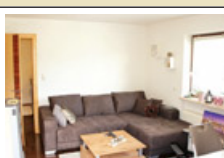
Badewanne und Dusche sind barrierefrei zugänglich im Schlafzimmer angesiedelt.



IMMOBILIEN



4-Zimmer-Wohnung in Top Lage von Landeck inkl. Grundstück!
Nutzfläche ca. 90,89 m², Grundstück mit ca. 275 m² inklusive.
KP: € 330.000,-
HWB: in Arbeit
robert.siegele@sreal.at,
Tel. 05 0100/26369
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14590



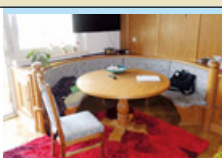
Hinreißende 3-Zimmer-Wohnung in Tarrenz!
Wohnnutzfläche ca. 56,04 m², Balkon vorhanden, zentrale und sonnige Lage.
KP: € 183.000,- HWB: 74,50
robert.siegele@sreal.at,
Tel. 05 0100/26369
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14671



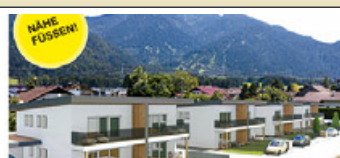
Neubau Einfamilienhaus in schöner Siedlungslage von Umhausen!
Wohnnutzfläche ca. 129,35 m² mit vier Zimmern, Baujahr 2017, schöner Garten mit Terrasse vorhanden.
KP: € 489.000,- HWB: 52
luca.scoppetta@sreal.at,
Tel. 05 0100/26353
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14695



Wohn- und Geschäftsgebäude in optimaler Lage von Ötztal Bahnhof!
Nutzfläche ca. 763 m², sieben Einheiten vorhanden.
KP: auf Anfrage, HWB: 95
luca.scoppetta@sreal.at,
Tel. 05 0100/26353
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14731



Schöne Zwei-Zimmer-Wohnung unweit vom Zentrum in Reutte!
Wohnnutzfläche ca. 70,75 m², Baujahr ca. 1986, traditionell tirolerische rustikale Einrichtung.
KP: € 149.000,- HWB: 173,4
goran.novalusic@sreal.at,
Tel. 05 0100/26393
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14670



Neubau! Doppelhaushälften in Pflach!
Wohnnutzfläche ca. 144,40 m² mit vier Zimmern, Erstbezug! KP: auf Anfrage, HWB: 42,50
goran.novalusic@sreal.at,
Tel. 05 0100/26393
www.sreal.at Obj.Nr. 962/14567

SREAL Immobilien



OBERLÄNDER

Verlags GmbH

Mit unserem Magazin **impuls** und der Zeitschrift **mein monat** sind wir seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil der Oberländer und Außerferner Medienlandschaft.

Zur Verstärkung unseres Redaktionsteams in den Bezirken **Imst, Landeck und Reutte** suchen wir engagierte

MitarbeiterInnen der Redaktion

Sie sind zeitlich flexibel und auch an Wochenenden und Feiertagen einsetzbar. Das Schreiben macht Ihnen Spaß, und auch für das Fotografieren verfügen Sie über die erforderlichen Kenntnisse.

Dann bewerben Sie sich am besten noch heute unter Angabe Ihrer Kontaktdaten unter bewerbung@oberlandverlag.at.

Oberländer Verlags-GmbH,
Herr Wolfgang Weninger
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
bewerbung@oberlandverlag.at



NaturTalente gesucht

Etwas Neues zieht besondere Menschen an. Vielleicht auch Persönlichkeiten wie dich? Menschen, die von Natur aus neugierig sind, ihren Job mit Liebe und Überzeugung machen und spannende Aufgaben suchen.

Koch/Köchin
Wellnessmitarbeiter/in
in Voll- oder Teilzeit

Alle offenen Stellen und ausführliche Infos unter www.haldensee-hotel.com/karriere

Möchtest du Teil unseres Teams sein?

Ich freue mich auf deine Bewerbung.



Michaela Barbist

haldensee – Naturerlebnis und Wellnesshotel
Haller 27 || 6672 Nesselwängle || Tannheimer Tal
Tel. +43 5675 / 20727 || team@haldensee-hotel.com



**GUT IN FÜHRUNG:
BILLA SUCHT
MARKTLEITER/INNEN!**



Jetzt bewerben auf karriere.billa.at

BILLA

BERGBAHNEN LERMOOS/BIBERWIER 1.000 - 2.100M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT



AUSSICHTSBERGE // PARAGLEITEN // WANDERN // BIKEN // SOMMERRODELN // FUNSPORT

TIPP!

GUTSCHEINWELT AUF
www.bergbahnen-landes.at



- // 4 Sommer-Bergbahnen am Grubigstein und Marienberg
- // **TOP-Aussicht** mit dem schönsten Blick zur Zugspitze
- // Themenwanderwege "Moosles Forscherpfad, Moosles Zauberwald + Montanwanderweg Silberleithe"
- // Höhenwanderungen zu gemütlichen Berghütten
- // 1.300 m lange Sommerrodelbahn + Funsport-Bergroller am Marienberg
- // Im Juli und August bei Schönwetter jeden Dienstag Abendrodeln!
- // **TOP-BIKEDESTINATION** (1000 Meter Höhenunterschied)
Blindseetrail, Forest ONE + Forest TWO
- // **TOP-GEHEIMTIPP** für Paragleiten und Tandemflüge
- // **SOMMERBETRIEB** von 24. Mai bis 03. November 2019
- // **WINTERBETRIEB** von 06. Dezember 2019 bis 13. April 2020



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43 (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-landes.at